

Nr. 87. Hirschberg, Mittwoch den 29. October **1862.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 21. Oktober. Die Wahl des bisherigen Regierungs-Präsidenten Seidel in Sigmaringen zum Oberbürgermeister von Berlin ist Allerhöchsten Orts bestätigt worden.

Berlin, den 24. Oktobr. Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin nebst dem Prinzen von Wales sind am 21. Oktober über Bern, Genf und Lyon in Marseille angekommen und haben sich nach Besichtigung der Stadt an Bord der „Osborne" begeben, um am folgenden Tage die Fahrt nach Sicilien anzutreten. Dem Vernehmen nach werden die hohen Reisenden auf der Rückkehr Neapel und Rom besuchen.

Die „Sternzeitung" enthält folgende neuere Angaben über den Untergang der „Amazone": Nach einer Erklärung des Schiffers Reiger Wagemaker, welcher mit dem Fahrzeuge „Vier Geschwister" Holz für die königliche Werft nach Danzig brachte und aus Weiriggen, südlich von Texel, zu Hause ist, sollen die Lootsen von Texel, namentlich der Lootse Krymen, wohnhaft auf Nieuwerdiep (Wilhelmsdorf) ihm erzählt haben, daß die preußische Korvette „Amazone" am 11. November v. J. in der Nähe von Texel von ihnen gesehen worden sei, und daß auf das Abkommen des Fahrzeuges um so weniger habe gerechnet werden können, als das Lootsenboot nicht im Stande gewesen sei, die Küste zu klariren, und den Hafen habe aufsuchen müssen. Die Annahme, daß die preußische Korvette „Amazone" demnächst auch wirklich auf Pettempolder gestrandet, habe sich auch, nach weiterer Erklärung des Wagemaker, schon dadurch bestätigt, daß ein Mast der „Amazone", mit gelber Farbe gestrichen, bei Texel an Land gekommen sei, welchen der Onkel des Reiger Wagemaker, Namens Simon Wagemaker, von dem Zimmermann P. Willems aus Barziggerhorn, 5 Stunden südlich von Texel, gekauft und später zu einem Wassermühlflügel verwendet habe. Die Länge des Mastes habe 61 bis 62 Fuß, die Stärke ungefähr 18—20 Zoll betragen, welche Dimensionen der Wagemaker selbst gemessen. Außerdem ließen andere bei Dettum an Land getriebene Kleinigkeiten es nicht zweifelhaft erscheinen, daß dieselben Sr. Majestät Schiff „Amazone" angehört haben. Aus dem Vorstehenden darf der Schluß gezogen werden, daß Sr. Majestät Schiff „Amazone" auf die äußere Bank (Pettempolder), welche 5 deutsche Meilen von der Küste entfernt liegt, so daß ein Wrack vom Lande aus nicht gesehen werden kann, aufgelaufen ist, und daß diese Strandung in derselben Weise stattgefunden hat, wie dies von der nautischen Gesellschaft in Stettin im vorigen Jahre angenommen wurde. Auch müssen Schiffe, welche mehr als 10 Fuß tief gehen, bei einem Sturme auf die äußere Bank stoßen, da dort nur 13 Fuß Wasser vorhanden sind. Von der Behörde ist wegen weiterer Ermittelungen dieser Angaben das Erforderliche veranlaßt worden.

Glogau, den 24. Oktober. Die Regierung zu Liegnitz hat an alle Landräthe und Polizeibehörden des Regierungsbezirks eine Verordnung erlassen, nach welcher die Turnvereine unter das Polizeigesetz zu stellen und polizeilich zu überwachen sind. „Diese Vereine sollen als solche angesehen werden, welche eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezwecken. Die Polizeibeamten haben daher streng darauf zu sehen, daß das Vereinsgesetz befolgt wird, und sobald politische Gegenstände zur Erörterung kommen, den betreffenden Verein unverzüglich zu schließen. In neuester Zeit bezweckten diese Vereine nicht mehr die körperliche Bildung, sondern befolgten politische Tendenzen. Das beweisen die gehaltenen Reden und die bei öffentlichen Aufzügen vorangetragenen deutschen Fahnen. Wenn Polizeibeamte Mitglieder von Turnvereinen sind, so sollen dieselben sofort ausscheiden, da sie berufen sind, diese zu überwachen. Turnübungen und Feste an Sonn- und Festtagen dürfen nicht während der Zeit des Gottesdienstes stattfinden."

Stralsund, d. 22. Octbr. Den neuesten Nachrichten aus New-Orleans zufolge war dort ein Conflict zwischen der unionistischen Regierung und preußischen Handelsinteressen ausgebrochen. Das preußische Fregattenschiff „Essex", Capt. Aug. Klatt, hatte in New-Orleans eine nach Liverpool bestimmte Ladung, bestehend aus Oelkuchen, Stäben, Baumwolle ɛc., ca. 25 Cajütspassagiere und ca. 75,000 Doll. in Contanten (Gold und Silber) an Bord genommen; Passagiere meist aus den höhern Ständen, ca. 15 Damen, 4 Prediger, Organisten ɛc. Capt. Klatt wollte am 15. Septbr. seine

Reise antreten, wurde jedoch durch den General Butler gewaltsam festgehalten, indem letzterer verlangte, daß circa 25000 Dollar Gold- und Silberwaaren, worüber schon vor längerer Zeit Connoissemente gezeichnet und von den Abladern nach Liverpool gesandt waren, wieder gelandet und an ihn ausgeliefert würden. Der Capt. hat dagegen Einspruch erhoben und wird nur dann nachgeben, wenn General Butler die Werthobjecte mit Gewalt vom Bord holen läßt, zu welcher extremen Maßregel der General nicht ohne Weiteres greifen zu wollen scheint, da er zuvor nach Washington berichtet hat. Inzwischen hat Capt. Klatt in gehöriger Form Protest erhoben und die unionistische Regierung für die gewaltsame Festhaltung von Schiff, Ladung und Passagieren durch den General Butler nicht nur verantwortlich gemacht, sondern auch für jeden Tag Aufenthalt ca. 1000 Doll. Gold Schadenersatz verlangt. Ein französisches Schiff soll vor Kurzem auch durch General Butler in ähnlicher Weise behandelt sein und die kais.-französische Regierung bereits Reclamationen auf Ersatz in Washington gestellt haben.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 18. Oktober. Die feierliche Enthüllung der Schiller-Statue hat heute hier stattgefunden.

Darmstadt, den 20. Oktober. Die „Darmst. Ztg." veröffentlicht die unterm 12. Oct. von der großherzoglich hessischen Regierung an Preußen abgegebene Erklärung, den Handelsvertrag mit Frankreich betreffend. Sie schließt sich an die letzten Erklärungen von Baiern und Würtemberg an und ist ablehnend.

Hannover.

Hannover, den 22. Oktober. Generalmajor von Hedemann ist vorgestern Abend vom Arrestlokal in der Marktwache nach dem im Militärhospital übergesiedelt. — Das Kriegsgericht hat den Premierlieutenant Dodt, der aus der Marktwache entwichen, wegen leichtsinniger Schulden im Betrage von 4000 Thlr., weil er ferner in unehrenhafter Weise mehrere Kameraden zum Acceptiren veranlaßt hat, und wegen Desertion zur Kassation und zu 4 Monaten Festungsarrest verurtheilt.

Oesterreich.

Wien, den 22. Oktober. Die Erzherzogin Maria Annunziata ist gestern im besten Wohlsein in Venedig eingetroffen. Die Feierlichkeit der Vermählung mit dem Erzherzog Karl Ludwig hat in der Kapelle des kaiserlichen Palastes stattgefunden. — Aus Kroatien laufen unerfreuliche Nachrichten über Bauernunruhen ein, die einen kommunistischen Charakter an sich tragen. An der Spitze der aufgeregten Bauern steht ein Grenzer des ersten Banat-Grenzregiments.

Schweiz.

Die italienische Regierung bemüht sich, die ihr unbequem werdenden ungarischen Flüchtlinge los zu werden und dirigirt sie nach der Schweiz. Darüber beschwert sich Oesterreich, weil sich eine große Anzahl dieser Leute in Graubündten aufhält. — In Genf wurde am 15 Oktbr. ein aus Turin kommender Fälscher österreichischer Banknoten, Namens Boelint, verhaftet. Es ist eins der Häupter einer weitverzweigten Bande, zu deren Verfolgung die österreichische Polizei Agenten nach allen Hauptstädten Europas, selbst bis nach Amerika gesandt hat. Man fand bei ihm falsche österreichische Zehnguldennoten im Betrage von 1000 Gulden und eine Anzahl noch nicht gravirter Platten.

Belgien.

Brüssel, d. 22. Oktbr. Die Königin von England ist durch die seit drei Tagen wüthenden Stürme an ihrer Abreise verhindert worden. — Der Herzog von Brabant ist gestern über Paris und Marseille nach Italien abgereist.

Frankreich.

Paris, den 22. Oktober. Frankreich, ein Land mit einer Bevölkerung von mehr als 36 Millionen Einwohnern, das an der Spitze der Civilisation stehen will, hat im Budget für 1863 für das gesammte Unterrichtswesen in Frankreich nur 13 Millionen Francs ausgesetzt. Die Rekrutirung von 1855 ergab, daß von 317855 jungen Leuten 102485, also der dritte Theil, weder lesen noch schreiben konnten und 10462 konnten nur lesen. Wie muß es erst mit den Mädchen aussehen, bei denen auf dem Lande der Unterricht noch mehr vernachlässigt wird, als bei den Knaben.

Italien.

Turin, den 17. Oktober. Der Präfekt von Avellino in der neapolitanischen Provinz Principato hat strenge Maßregeln gegen das Brigantenwesen getroffen. — In Campi bei Florenz sind Unruhen wegen Verbotes im Theater die Garibaldi-Hymne abzusingen, ausgebrochen. Am Abend des 12ten insultirten mehrere Ruhestörer die Carabinieri in den Straßen. Mehrere Schüsse fielen. Carabinieri kamen aus den Kasernen und trieben den Volkshaufen mit dem Bayonnet auseinander, wobei mehrere Personen verwundet wurden. Auch ein Lieutenant der Carabinieri und ein Lieutenant der Nationalgarde sind verwundet. Aus Florenz ist eine Kompagnie Bersaglieri nach Campi abgegangen. — In Sicilien war die Entwaffnung am 8. Oktober vollständig durchgeführt, d. h. bei den anständigen Leuten, denn an demselben Tage wurde bei Morineo ein Postwagen angefallen, der Postillon verwundet und ein Passagier getödtet. — Der Anklageakt der Söhne des Prinzen Karl Bourbon zur Revindicirung ihres väterlichen Vermögens ist den verschiedenen Mitgliedern der neapolitanisch-bourbonischen Familie zugestellt worden. Außer Franz II., der in dem Anklageakt als Exkönig des Exkönigreichs beider Sicilien figurirt, sind auch die Prinzen Luigi Bourbon in Paris und Francesco Paolo in Rom, die Königin von Spanien und die Königin von Brasilien vor das Tribunal zu Neapel geladen worden. General Lamarmora ist der Vertreter der italienischen Regierung.

General Mella, zu dessen Armeecorps die 34 verurtheilten Offiziere gehörten, soll sich vor einer besondern Kommission gegen die Anklage vertheidigen, es seinen Offizieren im Augenblicke des Vorrückens anheim gegeben zu haben, nach ihrer Gesinnung zu handeln. — Der Bezirk von Ariano ist jetzt durch die Energie der Truppen und der Nationalgarde von den Briganten befreit. Die Bande Chiavones hat sich nach Apulien und die Croccos nach der Basilicata gewandt, während Nino Nanco den Weg nach Ascoli eingeschlagen hat. Von den Bandenführern sind nur noch Sacchitiello und Andreotti übrig, welche, da sie beide verwundet und erschöpft sind, es vermuthlich nicht lange mehr treiben werden.

Turin. Garibaldi ist von Varignano nach Spezzia gebracht worden. Die Ueberfahrt ging bei günstigem Wetter gut vonstatten. — Am 10. Okt. ging der Prozeß gegen den Bandenchef Colafella und 106 Genossen zu Chieti in den Abruzzen zu Ende. Die Akten des Prozesses füllen über 100 Bände. 700 Zeugen wurden verhört. Die Geschworenen blieben 25 Stunden beisammen, um die 1500 an sie ge-

stellten Fragen zu beantworten. Der Gerichtshof brauchte 14 Stunden, um das Urtheil festzusetzen. 38 Personen wurden freigesprochen, die übrigen erhielten kürzere oder längere Gefängniß- und Zuchthausstrafen, darunter 3 zu 30 Jahren, und der Anführer wurde zum Tode verurtheilt.

Turin, den 19. Oktober. Man berichtet aus Neapel vom 11. Oktober, daß sich eine große Anzahl Räuber und darunter der gefürchtete Bandenführer Zillo, genannt Civetta, den Gerichten gestellt haben. Cipriano la Gala, sein Bruder Giona, Creszenzo Gravina und der sogenannte Sergeant von Sarno haben sich nach Rom begeben. Aus Sora wird geschrieben, Cipriano habe sich mit 15 Räubern der päpstlichen Gendarmerie von Vallecorsa gestellt. — In Cremona hat eine Militär-Emeute im Gefängnisse stattgefunden. Die in Untersuchung befindlichen, meist aus neapolitanischen Deserteuren bestehenden Soldaten stürzten sich mit Stichwaffen auf die Gefängnißwache und es mußte militärischer Beistand geholt werden, um den Tumult niederzuhalten. — In Neapel wurde ein bourbonistisches, aus Priestern und Mönchen bestehendes Komité entdeckt, das ähnliche Zwecke verfolgte, wie das Mord-Komité in Palermo. Man fand sie, als sie eben ihre zackigen Dolche schliffen.

Der Bischof von Cenatiempo, der in Neapel im Fort del Uovo gefangen saß, ist, in einem Korbe versteckt, dem Gefängniß entkommen. Der Oberwächter hat eingestanden, ihm dabei behilflich gewesen zu sein. Da ein englisches Schiff den Flüchtling aufzunehmen sich geweigert hat, so befindet sich derselbe noch in Neapel.

Ueber die Flucht des Bischofs Cenatiempo erfährt man Folgendes. Derselbe war wegen einer angezettelten Verschwörung, gleich dem Grafen Christen und dem Ritter Caracciolo, zu 15jährigem Gefängniß verurtheilt worden. Alle drei befanden sich in dem Gefängniß für politische Verbrecher. Am 14. Oktober veranstalteten 10 Gefangene ein glänzendes Mahl, wozu die besten Weine in Körben in das Gefängniß gebracht wurden. Einer der Körbe war von ungewöhnlicher Größe. Nach dem Mahle, als mehrere Wärter halb trunken waren, gelang es dem Bischof, unbemerkt seine Kleider zu wechseln und in den großen Korb zu schlüpfen, der mit Servietten und Tischtüchern zugedeckt wurde. Der Lastträger nahm den Korb auf die Schultern und ging damit zu dem Gefängniß hinaus, ohne den Verdacht des Thorschließers zu erregen, von dem er sich noch Tabakfeuer geben ließ. Die Nachforschungen der Polizei blieben ohne Erfolg. Alle Vorbereitungen waren gut getroffen. Eine Barke erwartete den Bischof am Strande von Puzzoli und man glaubt, daß es demselben gelungen ist, das päpstliche Gebiet zu erreichen.

Die Entwaffnung in Sicilien fand in Palermo die beispielloseste Bereitwilligkeit. Die Behörden wurden so bestürmt, daß man Schildwachen ausstellen mußte, um den Eifer der Bürger zu mäßigen. In Palermo allein wurden 4000 Gewehre und Pistolen und unzählige Degenstöcke, Säbel u. s. w. abgeliefert. Viele, die sich nicht in die Listen der Polizei einschreiben lassen wollten, warfen die Waffen auf die Straße, anstatt sie aufs Rathhaus zu bringen. Auf die Vorstellung der Munizipien ist den großen Grundbesitzern gestattet, alle Waffen, die sie zur Vertheidigung ihres Lebens und Eigenthums nöthig zu haben glauben, zu behalten und allenfalls auch zu tragen. Auch im Innern der Insel ging alles ruhig vorüber. Nur in Sicolina bei Girgenti versuchte ein Camorrist, der sofort erschossen wurde, den Truppen Widerstand zu leisten.

Großbritannien und Irland.

London, den 20. Oktober. Man erwartete gestern wieder Garibaldi-Papst-Krawalle, aber ein unbarmherziger Regen intervenirte zu Gunsten der Ruhe und Ordnung. Im Hydepark hatten sich an 7000 Personen, darunter sehr viel Gesindel versammelt, mußte aber nach stundenlangem Harren gehörig durchnäßt sich wieder entfernen. — In Edinburg haben Polizei und Militär, ohne alle religiöse und politische Veranlassung, sich ein Treffen geliefert, wobei bedeutende Verwundungen vorfielen. — Bei der Untersuchung über den letzten großen Eisenbahnunfall hat sich herausgestellt, daß der Signalist, der ein falsches Signal gegeben hatte, 24 Stunden lang auf seinem Posten gewesen war und vor Schlaftrunkenheit nicht gewußt hat, was er that. Bei der Untersuchung eines andern Unfalls ergab es sich, daß der Lokomotivführer weder lesen noch schreiben konnte. — Gestern Morgen wurde eine Giftmischerin gehängt. — In der vorigen Nacht wurde London von einem furchtbaren Sturme heimgesucht. Viele Straßen der Umgegend waren überschwemmt, so daß Kälber und Schafe ertranken. Viele Menschen wurden durch einstürzende Schornsteine und Zinkdächer schwer verwundet. An den Küsten hat der Sturm unter den Schiffen ebenfalls großen Schaden angerichtet. — Kürzlich starb Lord Wentworth, 27 Jahr alt. Er war der Enkel des berühmten Dichters Lord Byron und ein Sonderling. Nachdem er einige Monate in der Marine gedient hatte, verließ er heimlich das Schiff, trieb sich als gemeiner Matrose in Amerika herum und lebte nach seiner Rückkehr, statt im Vaterhause, als gemeiner Arbeiter Jahre lang in den elendesten Quartieren Londons. Erst als er krank geworden war, konnte er bewogen werden, sich der Pflege seiner Verwandten anzuvertrauen. — Nach der letzten Zählung hat England 20 Millionen, mit Schottland 23 und mit Irland zusammen über 29 Mill. Einwohner.

London, den 21. Oktober. Graf Bernstorff, gewesener Minister des Auswärtigen in Berlin, ist auf seinen früheren Gesandtschaftsposten nach London zurückgekehrt. — Der letzte Sturm hat an den Küsten schweren Schaden angerichtet. Bei Lloyds wurden gestern über 100 Schiffbrüche angezeigt. Manche Häfen sind voll von Fahrzeugen, die sich mit großer Noth und in traurigem Zustande noch rechtzeitig geflüchtet haben. — In Liverpool lief gestern ein amerikanisches Schiff aus Newyork ein, das am 8. Oktober von dem konföderirten Dampfer „Alabama“ (Nr. 290) angehalten, aber nach einigen Stunden wieder freigelassen wurde. Nach der Mittheilung eines Offiziers ist Nr. 290 auf dem Ocean sehr thätig gewesen und hat 16 amerikanische Fahrzeuge, darunter 11 Wallfischfahrer, verbrannt. Nr. 290 hat eine Bemannung von 120 Matrosen, die sich aber allem Anscheine nach von ihren Offizieren wenig oder gar nichts befehlen ließen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 14. Oktober. Auf der Petersburger Universität befinden sich jetzt 359 Studirende, darunter 13 Juden, 2 Muhamedaner, 1 Buddhist und 7 sind Ausländer. — In Kurland soll nach der Bauernverfassung auf 1000 Seelen eine Volksschule errichtet werden. Gegenwärtig existiren auf 485000 Seelen, auf welche 458 Schulen fallen sollten, erst 309, also auf 1488 Seelen eine Schule. In Preußen kommen auf 657 Einwohner, in Oesterreich auf 800 und in Frankreich auf 1036 Einwohner eine Volksschule. Das Verhältniß Kurlands in Bezug auf Volksschulen steht also Frankreich am nächsten.

Kronstadt, den 16. Oktober. In der vergangenen Nacht in der dritten Stunde wurden die Bewohner von Kronstadt durch heftige Erdstöße in Schrecken gesetzt. Viele Leute flüchteten ins Freie. In Kronstadt finden fast alljährlich in dieser Jahreszeit Erdstöße statt, aber so heftige, wie diese,

gehören zu den Seltenheiten. Viele Häuser sind beschädigt worden, insbesondere haben sich Mauerrisse eingestellt.

Warschau, den 16. Oktober. Auch die Staatsraths-Versammlung hat das Gesetz wegen Aufhebung der mit der Gleichstellung der Juden unvereinbaren Abgabe vom Koscherfleisch, welche 800,000 Rubel Silber eintrug, berathen und dagegen eine Erhöhung der Steuer für das Branntweinbrennen zur Deckung dieses Ausfalls angenommen. — Bei dem Personal der beiden hiesigen Theater haben mehrere Entlassungen stattgefunden. Die Einnahmen deckten schon lange nicht mehr die Ausgaben. Man findet zwar die Theater gerade nicht leer, aber die Besuche finden meist nur auf Freibillette statt.

Serbien.

Belgrad, den 14. Oktober. Die Auswanderung der hiesigen muhamedanischen Familien hat begonnen. Es sind bereits 600 Personen nach Widdin und 300 nach Bosnien befördert worden. Die Uebersiedelung der türkischen Bevölkerung aus Uschitza nach Bosnien ist in vollkommener Ordnung vor sich gegangen. Die Türken verlassen ungern Serbien. Die Bevölkerung von Semendria und Schabatz, welche hergestellt und mit Garnisonen regelmäßiger Truppen versehen werden, erhält gleichfalls in Bosnien und Bulgarien neue Wohnsitze.

Belgrad, den 22. Oktober. Gestern ist der letzte Türkentransport nach Widdin abgegangen. Die Türken in Sokol weigern sich dem Befehle zur Auswanderung nachzukommen.

Griechenland.

Nach einem aus Korfu in Wien eingegangenen Telegramm vom 23. Oktober sind zu Missolunghi in Akarnanien, zu Patras in Elis und in Messenien Unruhen ausgebrochen. Kassen und Gefängnisse wurden vom Militär bewacht. Es wurde die Proklamation einer provisorischen Regierung erwartet. In Athen herrschte Ruhe. Unter dem 22sten wird von dort berichtet, daß der König Otto von Griechenland zu Gunsten seines Bruders abgedankt habe und abgereist sei; wohin? sei noch nicht bekannt. Von Konstantinopel wird berichtet, daß die provisorische Regierung von Griechenland ein Dekret erlassen habe, welches im Namen des Volks und der Garnison die Dynastie für abgesetzt erklärt. Maurokordatos soll Präsident der provisorischen Gesellschaft geworden sein.

Türkei.

Konstantinopel, den 11. Oktober. Die strenge Kleiderordnung für Frauen und Mädchen erstreckt sich nicht blos auf die Straße, sondern auch auf den Harem. Die Mode ist auch aus dem Frauengemach verbannt. Es müssen alttürkische Kleider getragen, die Nägel roth, die Zähne schwarz gefärbt und die Haare vorn kurz abgeschnitten werden. Alte Weiber spüren im Dienste der Regierung umher und wo sie etwas Gesetzwidriges entdecken, wird der Hausherr vorgeladen, und hat seine Nachgiebigkeit mit schwerer Geldstrafe abzubüßen. — Die öffentliche Sicherheit in Konstantinopel läßt viel zu wünschen übrig. — Die Mörder, welche vor einiger Zeit einen amerikanischen Missionär auf der Straße zwischen Adrianopel und Philippopel umgebracht haben, sind zum Tode verurtheilt, und der Mörder, der einen andern amerikanischen Missionär bei Adana tödtete, ist hingerichtet worden.

Aus Ragusa wird vom 16. Oktober gemeldet, die türkische Armee sei in Zubzi beim Wiederaufbau der während des Krieges zerstörten Häuser behilflich. Die Einwohner der Herzegowina erhalten von den türkischen Behörden Unterstützung an Geld und Lebensmitteln.

Die aufständischen Drusen und Beduinen im Hauran wurden geschlagen und haben sich unterworfen.

Amerika.

Am 9. Oktober ist eine blutige Schlacht bei Perrysville in Kentucky zwischen den Generälen Bragg und Buell geliefert worden. Die Verluste der Unionisten beliefen sich auf 2000 Mann. Die Konföderirten wurden geschlagen und lebhaft verfolgt. Die Konföderirten sind bei Frankfort geschlagen worden, haben Lexington geräumt und werden von den Unionisten verfolgt. 3000 Konföderirte haben Mercersburg und Chambersburg in Pennsylvanien besetzt. Der Gouverneur schickte Truppen ab, um der Invasion Widerstand zu leisten. — Die Unionsregierung hat das Projekt einer Kolonisation der Neger aufgegeben.

In dem offiziellen Berichte des Generals Buell über die Schlacht bei Perrysville heißt es, daß die Konföderirten zurückgeschlagen worden seien, aber nicht ohne einen momentanen Vortheil über den linken Flügel davongetragen zu haben. Das Hauptcorps hat sich auf Harrowsburg zurückgezogen. Die Schlacht hat nicht am 9ten, sondern am 8. Oktober stattgefunden und hat den ganzen Tag gedauert. — Das Hauptquartier des Generals Mac Clellans befindet sich in Harpers Ferry. Die Konföderirten marschiren auf Gettysburg in Pennsylvanien, um die dortige Eisenbahnbrücke zu besetzen und dadurch die Annäherung Mac Clellans zu verhindern.

Mexiko. Die neuen Deputirten treffen täglich in Mexiko ein. Die Kammer wird noch vor Ende September eröffnet werden. Man arbeitet eifrig an den Befestigungen der Hauptstadt Mexiko. Jeder Bürger zwischen 16 und 60 Jahren muß einen Tag in der Woche daran arbeiten oder den Tagelohn eines Arbeiters bezahlen.

Die Lage des französischen Expeditionsheeres hat sich nicht geändert und es war bis zum 18. September nichts Erhebliches vorgefallen. Der mexikanische General Zaragoza ist in Puebla dem Typhus erlegen. Sein Leichnam wurde mit den größten Ehrenbezeigungen nach Mexiko gebracht. Der General Ortega hat den Oberbefehl über die mexikanischen Truppen übernommen. General Forey wurde in Veracruz erwartet. Der allgemeine Gesundheitszustand war befriedigend.

Nach den Mittheilungen eines französischen Offiziers wurde ein kleines Corps zwischen Veracruz und Soledad von Guerillas angegriffen, die einen Theil des Wagenzuges wegnehmen wollten. Der Versuch mißlang jedoch. Es wurde eine Razzia gegen ein Dorf unternommen, dem die Guerillas, welche den Franzosen einige Maulthiere weggenommen hatten, angehören. Man nahm ihnen dafür ihre Weiber weg. In einem solchen Falle ermangeln die Araber niemals einen Austausch vorzuschlagen; es fragt sich nun, was die mexikanischen Guerillas thun werden.

Westindien. Auf Jamaica denkt man ernstlich an Heranziehung freier Schwarzen aus den Vereinigten Staaten. Es sind schon zahlreiche Anerbietungen von Ländereien zum Verkauf oder zur Verpachtung gemacht worden, um auf denselben die Schwarzen anzusiedeln. Die Legislatur wird sich mit der Berathung der erforderlichen Maßnahmen beschäftigen. Die Baumwollen-Anpflanzungen auf Jamaika sind noch immer nicht über die ersten Versuche hinausgelangt; man will daher die Sache mehr im Großen angreifen und durch Associationen fördern. Auch in der französischen Kolonie Martinique werden Anstalten gemacht, freie Schwarze aus den Vereinigten Staaten herbeizuziehen. Dem dänischen Gesandten ist es gelungen, bereits 3000 Schwarze für die dänische Insel St. Croix anzuwerben. Dieselben wurden auf Bundesschiffen und auf Kosten der Bundesregierung nach St. Croix gebracht.

Asien.

China. Die „Pekinger Zeitung" vom 8. August veröf-

fentlicht die Bittschrift des Prinzen Kong und der hohen Würdenträger des Ministeriums des Auswärtigen an den Kaiser wegen Einführung der Glaubensfreiheit in China, sowie das kaiserliche Dekret, wodurch dieser Bitte gewillfahrt wird.

Der Nawab von Lucknow ist wegen Fälschung verurtheilt worden. — In Hyderabad wurde eine Verschwörung entdeckt. — In Tibet herrscht große Verwirrung. Der vertriebene Dalai Lama will mit in China gesammelten Truppen den Usurpator bekämpfen.

Cochinchina. Der Gesundheitszustand der französischen Truppen in Cochinchina ist befriedigend. Die der Regierung gehörigen Grundstücke sind zu ziemlich hohen Preisen verkauft worden. Die Sicherheit, welche in dem von den Franzosen besetzten Theile herrscht, veranlaßt eine Menge Fremder, Engländer, Spanier und Holländer, daselbst Comtoire zu errichten oder den Boden anzubauen.

Afrika.

Englische Blätter enthalten folgenden Bericht eines holländischen Kaufmanns über die massenhaften Menschenschlächtereien am Hofe des Königs von Dahomey. Am 30. Juni kam er nach der königlichen Residenz, woselbst er von zwei Beamten mit der Bemerkung empfangen wurde, der König freue sich umsomehr, einmal einen lebenden Holländer zu sehen, als er eben Gelegenheit habe, ihm großartige Opfer zu zeigen. Am 1. Juli wurde er vom König selbst empfangen. Dieser saß auf einer Plattform vor seinem Palaste, umgeben von Amazonen, drückte ihm nach europäischer Sitte die Hand und unterhielt sich mit ihm 10 Minuten lang in portugiesischer Sprache. Hierauf wurde ihm angedeutet, sich nach seinem Hause zu begeben und es während der folgenden drei Tage nicht zu verlassen. Am 5. Juli wurde er wieder nach dem großen Platze geführt, woselbst die Nacht über viele Menschen geschlachtet worden waren. Das Erste, was er sah, war die Leiche eines Missionairs aus Sierra Leone, Namens William Doherty. Sie war an einen Baum gekreuzigt, und zwar mit einem Nagel durch die Stirn, einem andern durch die Brust und je einem durch Hände und Füße. Unter dem linken Arme steckte des Gemordeten großer Baumwoll-Regenschirm. Der König saß wieder auf der Platform, von wo er kriegerische Reden hielt, vor ihm eine ganze Reihe frisch abgeschlagener Köpfe und der ganze Platz mit Blut überschwemmt. Wieder wurde Herr Euschart nach seiner Wohnung geleitet, mit der Mahnung, sie nicht vor Sonnenuntergang zu verlassen und nicht auf die Straße zu schauen. Das that er denn auch, und erst am 10. brachte man ihn wieder auf den Marktplatz vor den König. Diesmal wurden drei Ishaga-Häuptlinge vor seinen Augen geköpft. Nachdem dies geschehen, wurden 24 Körbe herbeigeschleppt, in deren jedem ein Gefangener derartig untergebracht war, daß nur sein Kopf herausschaute. Die Körbe stellte man erst vor den König auf die Plattform, dann warf man sie der heulenden und tanzenden Volksmasse zu, welche rasch mit dem Köpfen der Unglücklichen fertig wurde. Wer einen Korb erhaschte und einen Kopf abhieb erhielt eine Geldbelohnung (im Werth von ungefähr 20 Silbergroschen). Am 11. wiederholten sich ähnliche Scenen. Dann feierten die Opfer 10 Tage lang, scheinen jedoch während der Nächte fortgesetzt worden zu sein. Die größte Schlächterei sah der holländische Berichterstatter am 22. Juli. Bei dieser Gelegenheit waren vor dem Palaste zwei Estraden errichtet worden, auf deren jeder sich 16 zum Opfer bestimmte Menschen und vier Pferde befanden. Auf einer dritten, im Innern des Palastes errichteten befanden sich 16 Frauen, 4 Pferde und ein Alligator. Es waren sammt und sonders Leute aus Sierra Leone, die in Ishaga gefangen worden waren. Europäisch gekleidet saßen je 16 gebunden um einen Tisch. Sie mußten auf des Königs Gesundheit trinken, welcher seine Armee (bestehend aus etwa 40,000 Mann, 10,000 Amazonen, mit 24 Geschützen und sämmtlich mit Feuerwaffen ausgerüstet) Revue passiren ließ und ihnen neue Beutezüge versprach. Den Schluß bildete die Abschlachtung der Gefangenen und der Thiere, wobei sorgfältig darauf gesehen wurde, daß sich das Blut aller dieser Opfer mische.

Vermischte Nachrichten.

Bei dem Herannahen des Winters warnt das Polizeipräsidium zu Breslau vor vorzeitiger Schließung der Ofenklappe und gibt den guten Rath, lieber gar keine Ofenklappen anzubringen. Es ist sehr zu wünschen, daß dieser Rath befolgt werden möge

In Neisse wurde am 20. Oktober der Tagearbeiter Schweigler aus Rothsest, angeklagt, seine Frau und Tochter durch Arsenik vergiftet zu haben, zum Tode verurtheilt.

In Oppeln ist in Folge anhaltender Dürre solcher Wassermangel, daß die Polizei die Brunnen überwacht und die Einwohner nur zu gewissen Stunden Wasser schöpfen dürfen. Die Oder ist so ausgetrocknet, daß sie an manchen Stellen durchwatet werden kann.

Am 18. Oktober brach in Woischnick, Regierungsbezirk Oppeln, in einer Scheune Feuer aus, das 3 Wohnhäuser, sämmtliche Stallungen und 11 volle Scheunen in Asche legte. Am folgenden Tage Abends brannte es wieder an zwei verschiedenen Stellen, doch wurde das Feuer glücklicherweise noch rechtzeitig bemerkt. Um Mitternacht entstand zum dritten Male Feuer und 4 Wohnhäuser nebst sämmtlichen Wirthschaftsgebäuden und einer Scheune wurden ein Raub der Flammen. Es sind 3 Personen der Brandstiftung verdächtig verhaftet worden.

In der Nacht zum 21. Oktober entstand durch Fahrlässigkeit in Schönwalde bei Gleiwitz ein Feuer, durch welches 5 Bauergüter, 2 Häuslerstellen und 9 Scheunen in Asche gelegt wurden.

Wegen der in Galizien ausgebrochenen Rinderpest sind in den Kreisen Pleß, Rybnik und Beuthen die Grenzen abgesperrt und jede Kommunikation, auch der Personenverkehr, gänzlich verboten.

In diesen Tagen findet zu Steinitz in Mähren die Hochzeit eines Mädchens, die silberne Hochzeit ihrer Aeltern und die goldene Hochzeit ihrer Großältern statt.

Geschieden.

Erzählung aus dem Leben.

Fortsetzung.

„Hast Du bis jetzt gearbeitet?“ fragte sie und eilte ohne seine Antwort abzuwarten an die Wiege. Sie wollte sich auf das Kind niederbeugen, aber der besorgte Vater hielt sie zurück, bat sie, erst die kalten Oberkleider abzulegen, um die Kleine nicht zu erkälten, oder doch zu erschrecken durch eine so kühle Berührung. Sie gehorchte und er befreite sie von ihren Hüllen, worauf sie mit Hast an die Wiege trat und das Kind mit Küssen bedeckte, daß es erwachte. Ungestüm riß sie es aus dem Bette und auf ihren Arm. Es war schon fast zwei Jahr alt, fähig ein wenig zu reden und die Mutter begann nun mit ihm zu plaudern, und es mit Bisquit zu füttern. Mit Entzücken hing das Auge des Vaters an den zwei geliebten Wesen. Jetzt hätte selbst der unbefangenste Beobachter an dem Anblicke

der reizenden Mutter sich weiden mögen, denn einem natürlichen heiligen Gefühle sich hingebend, überdies von allem Prunke entkleidet, die untadelhaften Glieder nur leicht verhüllt, erschien sie hier eben so sehr als eine Vertreterin des Reinmenschlichen, wie sie im Ballsaale als Repräsentantin des Scheines geglänzt hatte. Aber nicht sehr lange gefiel sie sich in der schönen Situation der zärtlich tändelnden Mutter, ihre Gedanken flogen zurück zum Ball und ihrem Gatten das Kind reichend, begann sie zu erzählen, wie sie sich in den letzten Stunden amüsirt habe.

„Am meisten und besten“ — sagte sie — „hab' ich mich mit dem Fremden, dem Freunde des Doctors unterhalten. Du weißt, wie leidenschaftlich ich den Tanz liebe, aber diesmal ärgerte es mich, wenn mich ein Tänzer diesem geistvollen Manne entführte. Zuletzt schlug ich auch das Tanzen ganz aus, um nur nicht in der anregenden Unterhaltung gestört zu werden. Ich habe damit unsere junge Männerwelt freilich vor den Kopf gestoßen, aber was kümmert's mich! Der Genuß eines geistreichen Gesprächs ist Einem hier so selten geboten, während man die tanzenden Hampelmännlein immer haben kann. Ich wundere mich jetzt selbst, wie ich nur jemals dieses Völkchen habe unterhaltend finden können — freilich die Noth kennet kein Gebot. Aber ich gestehe Dir, Bruno! ich mußte mich zusammennehmen, daß ich mir keine Blöße gab. Zum Glück bin ich keine Leserin, die nur Romane durchpeitscht, um die Zeit todtzuschlagen, ich habe mit Wahl und Nachdenken gelesen, so daß ich allenfalls ein Verständniß des wahrhaft Schönen und Geläufigkeit des Ausdrucks genug erlangt habe, um in einer Unterhaltung über schöne Literatur oder Dinge von allgemeinem Interesse nicht den Strohmann abgeben zu müssen oder mich lächerlich zu machen. Allein das wollte bei dem Herrn Textor doch nicht ausreichen. Ohne den Gelehrten herauszukehren, ging er bei wichtigeren Dingen doch ein wenig tiefer auf den Kern ein, als es gewöhnlich bei der Conversation, zumal in unserer Gesellschaft, der Fall ist. Ich gestehe, der Mann hat mich gedemüthigt und es war Zeit, daß die Gesellschaft aufbrach, sonst glaube ich, dieser mächtige Geist hätte das leichte Gewebe meiner Bildung von mir abgestreift wie Spinnwebe. Ich fühlte mich neben ihm mit jedem Augenblicke unbedeutender werden; mich schauderte ordentlich, es möchte mir gehen wie dem Titanos, dem Gemahl der Eos, nur schlimmer, ich möchte nämlich in einer einzigen Nacht zu einer Bikade zusammenschrumpfen und so zu meinem Bruno zurückkehren.“

„Gott Lob, daß ich Dich wieder habe, wie Du gegangen bist, meine unvergleichliche Adelheid. Aber ich sollte fast eifersüchtig auf den fremden Herrn werden.“

„Pfui, Bruno! wer wird denn eifersüchtig sein! Du weißt auch, daß Du keine Ursache zur Eifersucht hast — oder hab' ich Dir in den sechs Jahren unserer Ehe schon einen Anlaß dazu gegeben? Und es hat mir an Huldigungen gewiß nicht gefehlt. Ich habe sie hingenommen, weil es mir Spaß machte, gewiß aber hat sich keiner der unzähligen Anbeter von nah und fern einer Gunst von mir zu rühmen. Dafür küsse mich jetzt, mein Trauter!“

„Ja“ — sagte er gewährend — „Du bist mein liebes, treues Weib und wirst es bleiben, wenn auch geistreichere Männer, als bisher Dir huldigen — nicht wahr?“

„Gewiß — Du bist eben der rechte Mann für mich. Jene Dandies, wie sie unsere Gesellschaft gewöhnlich bietet, stehen geistig viel zu tief, als daß ihre Huldigungen mir gefährlich werden könnten, und ein Mann, der mich überragte, würde mich zu sehr demüthigen, als daß ich mich auf die Dauer behaglich bei ihm fühlen könnte. Nur Du, der mir in jeder Hinsicht gleich ist, der sich weder durch Beschränktheit vor mir Blößen giebt, noch mich durch allzugroße Ueberlegenheit erschreckt — nur Du bist der Mann, bei dem ich mich frei und glücklich fühlen, dem ich mein Herz dauernd schenken konnte, und so wie Du liebt mich doch kein anderer Mann!“

„Gewiß, meine Adelheid!“

„Nun muß ich Dir auch ein Geheimniß vertrauen — aber bitte, behalt es für Dich! Der Gast des Doctors heißt doch Textor, wie Du weißt — und heißt Textor nicht auf deutsch Weber?“

„Allerdings, nach Scheller und Forcellini.“

„Nun dann will ich mich selbst als Haupt- und Normalgans unserer Gesellschaftsgänse öffentlich proklamiren, wenn der Herr Textor nicht unser neuer Bürgermeister ist.“

„Was! unmöglich!“ rief Hempel erschrocken.

„Daß unser neuer Bürgermeister Weber heißt, ist bekannt“ — fuhr sie fort — „daß er ein Freund des Doctors und von diesem den Stadtverordneten dringend zu der Stelle empfohlen ist, wissen wir aus guter Quelle; gestern Abend ist der Herr mit Extrapost unerwartet eingetroffen und da sein Freund auf dem Ball gewesen, so hat ihn dieser natürlich gleich eingeladen. Aber jedenfalls kennt der Herr Bürgermeister den Zwiespalt, der zwischen unserer vornehmen Welt und dem eigentlichen Bürgerstande besteht; er mochte die Gelegenheit, die feine Gesellschaft seines neuen Bestimmungsortes kennen zu lernen, nicht ungenützt lassen und sich doch auch nicht unpopulär machen; so nahm er das Inkognito an, unter welchem ihn die Gesellschaft die ganze Nacht hat passiren lassen. Kein Mensch hat an die gleiche Bedeutung der Namen Textor und Weber gedacht.“

„Als meine scharfsinnige Adelheid,“ fiel Hempel ein — „aber ich glaube, das Inkognito hat noch einen andern Grund. Gewiß ist der neue Bürgermeister von der Verwirrung unseres städtischen Haushaltes unterrichtet. Er wird uns nun morgen mit einer Revision überraschen wollen und deswegen hat er sich nicht zu erkennen gegeben.“

„Das ist auch möglich — nun Du hast doch jedenfalls nichts von einer Revision zu fürchten?“

„Ich hoffe, nein — aber ich muß nun eilen, daß ich mit den Büchern in Ordnung komme — Du wirst auch müde sein; geh zu Bette, mein Kind!“

„Und Du willst nicht mit — willst Dich noch weiter plagen — ach Du armer Mann! Du richtest Deine Gesundheit zu Grunde mit diesem Nachtarbeiten — könnte ich Dir doch helfen!“

„Das kannst Du nicht — laß mich nur! Wenn dieser böse Termin vorüber ist, habe ich es wieder leichter. Geh, leg Dich schlafen!“

Adelheid küßte ihn, nahm ihm das Kind ab und ging in das anstoßende Schlafgemach.

Hempel schaute ihr lange nach. Endlich verfügte er sich an seinen Arbeitstisch.

„Das ist ein Wink vom Himmel“ — sagte er leise — „ohne den Verstand des herrlichen Weibes wäre ich vielleicht heute doch sorglos zur Ruhe gegangen und morgen ein ruinirter Mann. Es hilft nun nichts — ich muß den Schritt thun — nur eine untergeschobene Quittung kann mich retten. Mir schaudert davor — aber mein Weib, meine Kinder, meine Mutter, meine Ehre — Alles drängt mich dazu. Niemand würde mir glauben, daß ich dem Beier das Geld wirklich bezahlt, wenn dieser schwört, es nicht empfangen zu haben. Und ein Mensch, der so schlecht ist, sich fremde Verwirrung zu Nutze zu machen, um eine Forderung doppelt einzutreiben, der ist auch schlecht genug, einen Meineid zu schwören. So bleibt mir zu meiner Sicherstellung nichts übrig, als diese — Fälschung. Aber im Grunde ist es doch keine, es ist nur eine Nothwehr gegen einen Schurken; er hat das Geld empfangen, die von mir abgefaßte Quittung unterschrieben — diese Quittung ist verloren gegangen und ich thue nun doch eigentlich gar nichts Unrechtes, wenn ich sie wieder herstelle. — An's Werk denn!“

Er schnitt aus einem Aktenstück ein etwas vergilbtes Papier, rührte die Dinte um, setzte sich, stand wieder auf, ging an die Thür der Schlafkammer und lauschte. — „Sie schläft“ — sagte er — „Alles schläft. Niemand wird mich stören, Niemand belauschen — jetzt muß es geschehen.“

Er schlich auf den Zehen zu seinem Tische zurück und schrieb. Die Quittung war bald fertig, nur die Hauptsache, die verhängnißvolle Unterschrift mangelte noch — er zögerte, — er hatte mehrere Quittungen mit der nämlichen Unterschrift vor sich liegen; er verglich, studirte, probirte die Züge — endlich fiel die Probe befriedigend aus — noch ein paarmal übte er die ungewohnte Schrift — dann legte er die letzte Hand an die Quittung. Da stand nun der Name Christian Samuel Beier, ein täuschendes Facsimile von dessen selbsteigner Handschrift. Mit einem tiefen Seufzer legte Hempel die Feder hin. Er schaute sich ringsum, als fürchte er ein unsichtbares Auge — heftete dann die Quittung in ein Belegefascikel — „nun mag der Herr Bürgermeister kommen, meine Sache ist in Ordnung — ich bin gedeckt und dem Schuft Beier ist sein Anschlag vereitelt.“ Darauf begab er sich zu Bette.

(Fortsetzung folgt.)

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Wir geben die gezogenen Nummern nach der von der Expedition der Berliner Börsen-Zeitung ausgegebenen Ziehungsliste ohne Gewähr.

Gewinne der 4. Klasse 126. Lotterie.

Ziehung vom 25. October.

1 Haupt-Gewinn von 10000 Thlr. auf No. 44583.

2 Gewinne von 5000 Thlr. auf No. 36241 84068.

2 Gewinne von 2000 Thlr. auf No. 73227 92629.

52 Gewinne von 1000 Thlr. auf No. 466 1431 2043 2095 2121 6190 10244 13203 15366 18333 21116 25576 25606 27091 27587 30973 32991 36666 38437 40802 42054 46374 46725 47447 48117 52222 53037 55474 59148 60731 62140 62639 63334 65373 68056 68291 71413 72650 73633 73701 78662 79631 80226 80672 82058 82664 88836 89836 90443 90727 92697 94379.

55 Gewinne von 500 Thlr. auf No. 2098 2212 4191 7428 11328 12878 12922 14261 14794 16270 16607 16883 16928 19404 20316 22804 24239 24782 24992 25881 25884 26863 27232 28147 28575 30563 31131 33998 34597 35593 36886 37488 38062 39585 43779 44524 44600 48038 50341 57438 60680 62468 63175 63618 66327 66409 69724 72015 74343 74743 78209 79710 79830 83656 85467.

73 Gewinne von 200 Thlr. auf No. 467 3264 4129 4966 6330 6414 9230 9403 9605 12797 13156 15739 16485 16522 18836 21936 25052 28991 30278 30612 32214 32497 32884 32972 34485 35367 37972 39579 39586 40921 41168 41513 42491 44267 44410 44479 48325 49187 52741 53013 54526 56286 57065 60172 62350 65098 65227 65347 65715 66059 69177 69375 69496 70324 70876 71074 71905 75840 76107 79135 79175 79693 79872 83481 83842 86646 89037 89042 89140 89689 90216 90516 94493.

152 Gewinne von 100 Thlr. auf No. 93 106 357 728 1043 1335 2789 5552 5595 6507 6971 7173 7287 8770 10185 10664 10875 10888 11407 11784 11868 12197 12503 12518 13170 13354 13421 13445 13453 13719 13943 14611 14814 15292 15400 15619 16955 17021 17880 18078 18423 19198 20305 20721 20965 21439 21957 26048 26618 27380 29135 29920 30157 30171 30408 31125 31284 33385 34339 34446 35422 35617 36460 37456 37652 38656 40862 41592 41869 41950 42020 42681 42701 42937 43069 44159 44343 45296 46604 47132 47380 48825 49871 50012 51358 51566 51898 52221 53892 54361 54823 55132 55198 55768 55818 56963 57942 58196 58481 58886 60701 60725 64309 64893 65070 66638 66956 67626 67813 68197 68702 69395 69697 69839 69993 70054 70692 71914 72011 73857 74213 74372 75878 75999 76234 76360 76756 76932 79459 79492 79803 80129 83112 83611 83641 83690 85272 85805 87131 87384 87420 87495 87713 88678 89308 89921 90643 90776 92062 92591 92741 92935.

Gewinne zu 70 Thlr. 6 103 111 184 196 207 302 328 366 392 498 530 540 583 739 858 911 969. 1029 37 99 168 179 218 327 328 389 412 485 509 567 621 681 717 744 776 786 809 974 982. 2004 7 12 48 55 137 171 226 232 291 308 316 317 392 464 500 524 553 608 662 835 955 977 997. 3085 262 299 394 407 602 795 814 858 861 911 934. 4023 35 85 172 296 410 479 555 559 645 705 730 744 834 868 878 931 933 947. 5000 75 95 151 162 245 272 320 338 458 468 815 821 966 983 984. 6099 140 151 216 220 238 243 315 372 392 932 943. 7011 14 64 75 87 100 145 171 354 427 532 577 587 725 809 830 878 950 990. 8024 30 90 182 218 227 287 308 459 463 470 497 703 790 812 874 913 954. 9057 154 215 366 391 433 434 533 542 556 558 627 674 711 827 838 841 878 897 918 927 947 987.

10339 473 508 518 702 786 788 854 899. 11064 95 126 135 168 181 291 323 451 498 509 520 624 626 689 785 799 809 835 838 848 952. 12026 147 182 253 290 291 350 351 479 493 552 557 596 626 695 713 723 753 786 805 823 842 977 988. 13039 69 189 233 290 317 379 388 464 561 648 797 849 961 981. 14101 150 214 247 255 310 329 405 473 558 737 800 813 924 953. 15006 46 149 367 394 434 530 734 892 920 977. 16003 58 78 83 99 180 201

222 251 309 317 325 741 764 864 891 922. 17003 146 235 364 477 509 525 923 933 954. 18038 129 143 152 164 274 334 584 629 694 745 877 942. 19005 19 109 127 201 309 334 350 374 423 431 505 684 685 697 733 869 880 894 991.

20137 356 361 395 460 473 527 532 652 659 716 866 916 934. 21144 276 309 371 375 403 573 645 671 674 711 740 811 858 928 980. 22025 112 143 155 236 273 342 420 425 464 492 502 507 635 672 680 746 759 801 824 853 878 897 943 987. 23120 141 173 198 276 287 320 380 397 408 555 786 864 886 908 916. 24000 28 83 109 113 336 433 552 609 642 691 716 763 824 827 918 934. 25098 157 198 288 356 423 516 690 763 779 833 856 874 924 958 990. 26008 55 216 228 385 436 499 562 571 589 604 634 644 645 660 742 796 909 960. 27009 191 273 344 388 406 478 582 595 698 720 832 833 852 940. 28029 68 78 136 213 281 337 352 368 427 473 511 615 645 772 803 814 998. 29046 123 124 160 237 311 336 374 456 501 508 538 616 640 678 745 961.

30023 100 116 223 307 363 376 386 410 533 582 601 622 802 827 832 863 907 945 956. 31149 153 205 494 559 564 769 962 963. 32270 357 460 513 515 552 553 624 656 689 697 698 738 965. 33035 92 172 298 340 707 738 905. 34018 42 234 267 278 300 304 321 346 353 415 438 510 551 619 642 647 670 734 899 982. 35053 54 117 150 358 414 423 491 514 614 681 704 784 822 866 888 958 961 962. 36053 186 233 354 475 600 647 729 810 827 887 916 931 974. 37119 243 303 377 379 419 421 440 542 601 604 658 749 910. 38116 139 339 341 375 450 459 476 614 627 727 731 965 969 983. 39017 19 54 83 130 301 303 311 398 435 497 505 577 713 789 792 800 904 974.

40068 96 220 236 262 310 326 349 397 435 670 682 692 711 723 772 777 779 944. 41105 142 171 221 288 342 390 507 664 828 830. 42030 36 131 314 345 361 393 407 522 563 599 604 720 742 827 866 908 935 938. 43062 123 140 164 223 286 342 357 410 415 475 503 593 674 693 721 765 813 850 893 920. 44058 72 108 146 163 270 342 482 507 557 567 578 624 685 723 739 756 788 802 859 874 940 953. 45088 122 143 245 258 291 326 376 395 396 418 430 636 664 767 922 956. 46082 101 106 204 207 343 356 414 452 523 542 609 662 802 808 832 839. 47070 144 177 255 277 498 799 803 809 819 886 910 938 989. 48083 89 91 207 216 274 333 341 347 403 417 429 503 522 523 526 565 612 663 784 795 886 913 976 993. 49010 70 142 160 176 180 221 251 263 342 346 359 406 420 432 571 596 625 682 722 832 838 971.

50043 51 123 163 209 211 245 258 310 330 481 491 492 558 615 624 654 655 668 705 765 795 804 891 916 924 934. 51073 84 104 125 185 203 463 565 857 874 893 983. 52012 23 37 189 298 307 351 418 565 598 708 751 855 860 919 982. 53008 89 331 397 412 423 458 463 560 604 658 785 902 949 970 972. 54013 35 155 171 230 255 275 383 510 513 527 550 675 684 706 720 724 853 884 957 979. 55014 125 157 253 287 391 403 423 472 480 545 612 643 654 697 700 794 822 865 916 956. 56089 184 185 250 366 432 474 540 567 574 643 693 722. 57022 161 195 214 271 350 397 422 435 505 522 735 798 886 922. 58005 24 153 159 201 321 399 400 422 441 573 575 621 696 734 786 843 846 847 888 992. 59022 72 145 167 197 386 391 587 640 670 723 751 830 873.

60012 95 118 127 227 246 267 349 569 626 643 706 748 851 874 933 938 965 968. 61151 198 219 231 357 449 465 481 623 641 663 795 814 979. 62017 111 113 130 158 200 260 357 364 395 494 610 632 653 764 781 806 810 813 849 918 951 961 925. 63005 49 237 294 436 484 490 523 584 807 873 924. 64015 31 40 60 118 258 299 337 478 548 568 672 682 696 718 719 741 858 879 882 890 895 910 912 959. 65016 42 88 160 161 164 172 228 295 300 304 305 325 377 382 424 448 472 482 562 578 594 606 662 668 744 752 771 788 819 843 908 983 998. 66019 40 89 242 247 304 479 580 596 606 678 737 805 852 924 963. 67114 115 126 158 180 196 222 242 246 406 512 554 584 637 711 713 736 744 758 838 857 956. 68020 34 66 175 189 257 259 289 388 396 530 641 713 759 793 831 957. 69004 11 144 145 149 162 220 235 283 366 435 483 552 558 643 681 781 785 885.

70077 166 210 238 262 435 468 500 506 680 740 891 922 926 947. 71015 75 111 164 169 179 221 288 383 414 450 474 581 736 745 805 986. 72095 97 107 150 183 202 222 284 289 299 331 367 517 718 852 902 920 952 964 978 989. 73101 128 140 213 217 219 261 358 353 441 518 546 608 628 653 666 736 765 816 843 848. 74092 164 525 576 645 726 789 927 941 971. 75010 36 56 71 175 197 225 478 510 582 611 659 691 762 801 882. 76082 89 115 140 184 246 250 390 397 492 477 496 530 535 553 701 742 851 876 884 925 969 991. 77065 97 123 228 253 288 417 419 516 519 555 670 725 727 786 793 796 846 856 919 944. 78084 95 132 176 213 229 317 487 557 661 696 743 814 816 922 940 968 978. 79042 49 113 128 147 155 172 263 302 331 369 434 499 612 615 751 753 779 784 814 823 923 956.

80075 68 101 135 204 251 288 316 472 480 559 607 608 653 667 707 859 951. 81062 71 77 92 125 263 270 304 318 455 518 559 569 597 598 620 642 691 751 847 901. 82057 113 161 165 225 312 387 486 524 532 562 660 681 739 796 854 918. 83001 11 166 201 350 364 397 435 448 542 579 678 691 703 748 830 832 846 848 872 877 931. 84016 18 20 42 64 191 275 319 377 430 507 527 681 706 770 811 895 927 928. 85102 162 219 345 369 430 507 593 650 698 705 732 742 764 766 901 955. 86001 73 98 151 196 347 366 574 579 592 603 716 768 867 944 970 971. 87000 38 60 91 94 177 204 223 241 332 359 463 496 534 876 923. 88012 17 51 206 215 575 838 869. 89013 15 128 145 167 331 364 372 386 482 525 724 725 735 820 905.

90030 185 186 280 427 499 545 567 686 819 932. 91009 52 67 177 234 235 496 538 556 609 699 797 814 824 891. 92142 211 234 240 326 467 537 547 559 627 808 881 995. 93051 119 252 268 277 332 338 468 496 561 666 694 784 894 895 916 917 932 999. 94098 116 275 322 361 431 611 618 660 682 731 740 816 872.

Fortsetzung folgt.

Der landwirthschaftliche Verein

mit seinen jetzt eben 86, größtentheils den Kreisen Hirschberg und Bolkenhain angehörigen Mitgliedern, hielt am 23. d. M. nach langen Sommer-Ferien abermals in den „drei Bergen" unter Vorsitze des Particuliers Hrn. Kießling eine Sitzung. Es bleibt immer noch zu bedauern, daß Indolenz oder Scheu vor den „vornehmen Herren" so viele bäuerliche Grundbesitzer abhält, sich den zahlenden Mitgliedern anzuschließen, und so den Fortschritt landwirthschaftlicher Kultur zu fördern unterläßt. Freilich theilt der so segenreiche Verein das Schicksal

---

(Nebst zwei Beilagen.)

vieler seiner Brüder. Manche Mitglieder stehen nur auf dem Papier, überschreiten Jahre lang nicht einmal die Schwelle des Versammlungssaales — **exempla sunt in promptu, sed — odiosa** — aber andere dagegen fehlen beinahe nie, und brennen von Eifer für die gute Sache. Diese pfleget sie passender Weise hierorts an einem Markttage um die Zeit des Vollmonds zusammen zu schaaren. Ohne alle Ausnahme ist bisher jeder Zusammenkunft der Stempel humanster Freisinnigkeit und zutraulichster Eintracht ohne alle steife Gezwungenheit aufgedrückt gewesen. Die Parteilosigkeit und Ruhe des Vorsitzers hat darauf entschieden den heilsamsten Einfluß gehabt. Ungeachtet aller Gluth der auf einander platzenden Ansichten ist doch niemals an dem heitern Vereinshimmel ein trübendes Wölkchen heraufgezogen. Aus der Unmasse von aufgesammelten Schriftstücken, deren wesentlicher Inhalt mitgetheilt wurde, seien hier blos hervorgehoben, eine Uebersicht der Verhandlungen und Erlebnisse der 400 deutschen Land- und Forstwirthe vom 13. bis 19. Septbr. zu Würzburg, die, geleitet von Sachkundigen, Theile des Spessarts, Franken- und Steigerwaldes durchschritten hatten, und Berichte über Ausstellungen in Gostyn und Wreschen aus der Provinz Posen. Hauptgegenstand der Besprechung hieselbst war unter Leitung des ganz vorzüglich dafür geeigneten Oberförsters Haaß, Grundsteuer-Veranlagung der Holzungen, wobei die Forstbeamten aus mehr denn einem Grunde bis jetzt eben kein beneidenswerthes Loos gezogen haben, und es mit vielerlei Schwierigkeiten verknüpft ist, auch in sorglichster Umsicht und strengster Gerechtigkeitsliebe, Jeden, ohne den Einen zu erleichtern oder den Andern zu überbürden, vollkommen zufrieden zu stellen, namentlich in unserm Kreise, wo lediglich die Frei-Standesherrlich Schaffgotschen Forsten etwa 73,000 Morgen Flächeninhalt füllen, bis hinauf zum ärmlichen Knieholze, bei einem auf die Thäler rückwirkenden Einflusse des hoch oben eben so rauhen als schnell veränderten Klimas. Dort wüthen die Frühjahr- und Herbststürme. Dort gebären sich die Wolken, verdichten sich die dunstförmigen Feuchtigkeiten, senken durch ihre eigene Schwere oder durch Luftströme sich in die Thalgründe, und fallen als Tropfen hernieder. Mit elektrischer Materie ist in der wärmern Jahreszeit die Atmosphäre geschwängert. Ueberladungen von Gewölke mit entgegengesetzter Elektricität und Entladungen begegnen sich. Alles bei Abschätzung des Werthes jener Holzungen in Betracht zu ziehen. Für Reich und Arm bis herab zu den zarten Kinderpatschchen, die Beeren, Holzreiser und Pilze aufsuchen, spenden die gebirgigen Waldungen ihre beachtenswerthen Schätze. Auch der Uebergang von Forst zu Ackerland und umgekehrt ist in Anschlag zu bringen. — Debatten über Grundsteuer bei Gebäuden in Bezug auf deren Miethertrag, unter Anregung Westhoffs beschäftigten lange. Eben derselbe lieferte auch eine Art statistischen Beitrag zu der Unzahl von den Hunderten der Millionen Scheffel von Maikäfern, die lustig schwirrend in manchen Frühsommern die Kinder des Land- und Forstmannes heimsuchen. Plötzlich erregter, schwer zu schlichtender Streit der Gegner und Vertheidiger der Maulwürfe, sonderlich auf Wiesen. — Es mochten Wenige sein, welche bei allen Besprechungen der Sitzung dießmal sich nicht betheiligten. Alles voll Lust und Leben.

E. a. w. P.

Amts-Jubiläum.

Montag den 20. Oktober beging Herr Lehrer und Gerichtsschreiber Härtel zu Herischdorf das Fest seiner 25jährigen Wirksamkeit an diesem Orte. Schon am frühen Morgen erschien Herr Musikdirektor Elger mit seiner Kapelle, um den Gefeierten durch die Klänge eines Morgenchorals und daran sich schließender angemessener Musikstücke zu begrüßen. Gegen ½9 Uhr formirte sich von der Besitzung des Herrn Ortsrichter u. Kirchenvorsteher Friebe aus ein Festzug. Unter dem Vortritt des erwähnten Musikchors eröffnete ihn die gesammte Herischdorfer Schuljugend, geführt vom Herrn Lehrer Heinze. An sie schlossen sich die Warmbrunner Chorschüler mit den Lehrern von da und dem benachbarten Hermsdorf. Hierauf kam der Ortsgeistliche, Se. Hochehrwürden Herr P. Drischel, begleitet von dem ebenfalls freundlichst erschienenen Herrn P. Lindner aus Hermsdorf. Die löblichen Ortsgerichte, Schul- und Kirchenvorsteher, so wie sämmtliche Kirchenrathsmitglieder aus Herischdorf, und Repräsentanten der Kirche und Schule aus Warmbrunn schlossen den festlichen Zug. In der mit Guirlanden und Kränzen reich geschmückten Amtswohnung des Jubilars angekommen, sang der Chor vierstimmig Strophe 1, 2 und 4 des Liedes: Lobe den Herren, den mächtigen 2c. Herr Pastor Drischel, Schulrevisor des Jubilars, begrüßte ihn in einer längeren Rede mit eben so schönen als herzlichen Worten, worin er besonders des zwischen Beiden immer bestandenen, auf Amtstreue und Biederkeit gegründeten freundlichen Verhältnisses gedachte, und überreichte, ausser einem Beglückwünschungsschreiben Sr. Hochwürden des Herrn Superintendentur-Verweser P. Werkenthin zu Hirschberg im Verein mit dem Herrn Ortsrichter Friebe die Festgeschenke der Gemeinde, bestehend in einem silbernen, inwendig vergoldeten Pokal und einem Geldgeschenke von 25 Thalern. Tiefbewegt sprach der Herr Jubilar seinen Dank aus für das ihm von seinen Vorgesetzten, wie von der ganzen Schulgemeinde allezeit bewiesene, heut auf's Neue sich so schön bethätigende Wohlwollen, pries Gott für alle Liebe und Treue und erflehte sich seinen Segen für die kommenden Tage und Jahre. Nun sang Herr Heinze mit den herischdorfer Schulkindern einen für den Tag geeigneten Choralvers, und mehrere Kinder traten einzeln hervor, den geliebten Lehrer im Namen der andern in schönen ebensogut gelernten als gesprochenen Worten zu begrüßen und mit Festgeschenken, unter denen besonders eine werthvolle silberne Dose, zu erfreuen. Nachdem der glückliche Gefeierte auf das Herzlichste gedankt hatte, brachten die Herren Kaufmann, Richter und Schneider aus Warmbrunn Glückwünsche Namens der Schule und Kirche daselbst. Daran schloß der dem Jubilar als College und Freund gleichnahestehende Kantor Baumert den Gruß der Lehrer des Zackenbezirks und überreichte deren Festgabe. Auch Herr Pastor Lindner sprach herzliche Worte. Des Gefeierten wie der Feiernden Dank, Preis und Hoffnung suchte der obenerwähnte Sängerchor durch Vortrag der dem Tage angemessenen schönen Hymne: „Gott Jehovah, sei hoch gepreist!“ in harmonischen Klängen Ausdruck zu geben, und Herr P. Drischel schloß die Feier, indem er für alle Anwesende den Vers anstimmte: Laß deinen Segen auf mir ruh'n. —

Nun ließ Herr Lehrer Härtel an alle anwesende Kinder Kaffee und Semmel verabreichen, worauf der vor dem Hause befindliche Garten der muntern Schaar zum Spielplatze wurde. Unterdeß nahmen alle Festgenossen auf Wunsch des Jubilars in seiner Wohnstube Platz, um in freundlichster und gütigster Weise bewirthet zu werden. In vielen passenden Toasten fand die heitere Laune der Anwesenden als würdige Feststimmung schönen Ausdruck. Im Laufe des Nachmittags fanden sich noch mehrere Verwandte, Freunde und Collegen mit Geschenken und Wünschen ein, und erst Abends gegen 9 Uhr sah sich der Jubilar wieder allein im geliebten Familienkreise,

aber umgeben von vielen Gaben herzlicher Liebe, treuer Freundschaft und aufrichtigen Wohlwollens, und in der Erinnerung an alle Wünsche der Geschiedenen für seine fernere Gesundheit und segensreiches Wirken. t

Gesangverein.

Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß der ehemalige Thoma'sche Gesangverein sich wieder in voller Thätigkeit befindet. Derselbe hatte, als der bisherige Dirigent, Herr Kantor Thoma, Hirschberg verließ, am 24. März beschlossen, seine Uebungen bis zum Beginn der statutenmäßigen Ferien (Anfang Juni) einzustellen und nach den Ferien zunächst die Wahl des neuen Dirigenten vorzunehmen. Dies geschah, und am 17. September c. ward Herr Kantor Bormann mit 29 von 39 Stimmen zum musikalischen Dirigenten gewählt. Seit dieser Zeit finden nun die wöchentlichen Versammlungen und Uebungen Mittwoch Abend von 8¼ Uhr ab in dem Vereinslokal, dem kleinen Saale des Gasthofes zu den drei Kronen, regelmäßig statt, und der Ernst und Eifer, mit welchem diese Uebungen geleitet und ausgeführt werden, bekundet in erfreulicher Weise, daß in dem Vereine noch der alte Geist lebendig ist. Gegenwärtig wird die „Schöpfung" von Haydn einstudirt, und zwar soll dieses Oratorium noch vor Weihnachten zur Aufführung kommen. Dies wird sich allerdings nur dann ermöglichen lassen, wenn **alle** Mitglieder des Vereins regelmäßig und pünktlich die Uebungen desselben besuchen; denn die Zeit bis zur Aufführung ist sehr kurz. Sicherlich giebt es auch in unserer Stadt mancherlei für diesen Verein sehr geeignete musikalische Kräfte, welche brach liegen, während sie so edle und wichtige Bestrebungen gehörig unterstützen sollten. Nach unserem Dafürhalten ist es die Pflicht aller für den Gesang Befähigten, insgesammt durch ihre Betheiligung ein solches Institut zu unterstützen, welches sich bemüht mit den doch nur beschränkten Mitteln, welche eine Stadt wie Hirschberg bietet, größere Vokal- und Instrumental-Konzerte zur Aufführung zu bringen und dadurch die musikalische Bildung der Mitwirkenden wie des Publikums zu fördern und manchen Genuß zu bieten, den unsere Stadt sonst ganz entbehren müßte. Wünschen wir also dem genannten Gesangverein auch fernerhin frisches Leben und fröhliches Gedeihen.

Hirschberg, den 26. October 1862.

Gestern hatten wir den freundlichen Anblick eines festlichen Wagenzuges, welcher eine recht freudige Theilnahme bei seiner Fahrt durch die Stadt erregte. Der jetzige Chef der hiesigen Kammwollen-Spinnerei, Herr **Georg Dinglinger** zu Berlin hatte den Arbeiterinnen und Arbeitern in derselben ein kleines Fest in dem eine Meile von hier entfernten Dorfe Maiwaldau veranstaltet. Das Arbeiter-Personal, mit Einschluß der Frauen sämmtlicher in der Spinnerei beschäftigten 16 Männer, versammelte sich um 3 Uhr Nachmittags im Fabrikhofe auf der Rosenau, und bestiegen, 200 Personen stark, neun mit Laubgewinden gezierte und mit Sitzen versehene Erntewagen, ein dergleichen nahm das dem Zuge vorfahrende Musikcorps auf. Gegen 4 Uhr verließ der Zug das Fabrikgebäude. Außer den Laubgewinden war aber jeder Wagen noch mit einer besonderen Verzierung versehen, welche in ihrer Gesammtheit den Charakter des Festes aussprachen. Die Produkte der Spinnerei in ihren verschiedenen Stadien bis zu den fertigen Gespinnsten, waren in runder Fassung auf mit Laubgewinden und Blumen verzierten Stangen befestigt und abwechselnd durch runde Schilde mit den Aufschriften: **Vereinte Kraft; Ordnung; Fleiß; Redlichkeit; Sparsamkeit** unterbrochen. Der von den Fabrikarbeitern so hochgeschätzte Dirigent der Fabrik, Herr **Schondorff** nebst Gattin, begleitete den Zug in einer Equipage und nach der Durchfahrt durch die Stadt fuhr derselbe voraus nach Maiwaldau, um daselbst die Ankommenden zu empfangen.

Zu **Maiwaldau** angelangt, verließen die Festgenossen ihre Wagen. Empfangen von Herrn **Schondorff** zogen dieselben in Reihen mit ihren Emblemen in das Lokal des Tschörtnerschen Gerichtskretschams ein und nahmen an einer wohlbesetzten Tafel Platz. Während die Versammelten sich durch Speisen und Trank erquickten, erhöhte den Frohsinn der Vortrag der Musiker. Die Arbeiter hatten, um den Gefühlen ihres Dankes Ausdruck zu geben, ein Gedicht verfassen lassen, welches bei Tische von allen Anwesenden gesungen wurde. Die in diesem Liede enthaltenen Toaste gaben dem derzeitigen Leiter der Anstalt, Herrn **Schondorff**, den Anknüpfungspunkt, um zuvörderst des Gründers der Anstalt, des verstorbenen Herrn Commerzien-Rath **Dinglinger** mit inniger Verehrung zu gedenken. Die Anwesenden bethätigten dies durch Erhebung von ihren Sitzen. Mit gleicher Liebe und innigem Danke gedachte Herr **Schondorff** des jetzigen Chefs des Hauses Herrn **Georg Dinglinger**, welcher durch seine humanen Gesinnungen die Liebe der Arbeiter sich in einem hohen Maaße erwarb und sprach den innigen Wunsch aus, daß Gott denselben noch lange zum Heile der Arbeiter am Leben erhalten möge. Dieser herzliche Wunsch wurde durch ein dreimaliges Hoch bekräftigt. Ein auf den Redner selbst ausgebrachter Toast, gab demselben Veranlassung auf eine Zergliederung der eigentlichen stützenden Elemente aller größeren Unternehmungen überzugehen. Er verglich dergleichen **Institute** wie die **Spinnerei** ꝛc. mit einem mächtigen Gebäude, dessen Fundamente aus **sechs** Säulen bestehe; fünf dieser Säulen, nämlich: **Vereinte Kraft, Ordnung, Fleiß, Redlichkeit und Sparsamkeit,** seien bereits sinnbildlich in dem Festzuge dargestellt; in diese trete die sechste Säule, welche gewissermaßen den Schlußstein des Ganzen bilde, es sei dies die Säule der **Humanität, der Liebe zu dem Nebenmenschen**; sollen die Arbeiten und Unternehmungen nach allen Seiten hin segensreichen Erfolg haben, so dürfe keine dieser sechs Säulen fehlen, welche überhaupt von je an das physische und moralische Wohl der Menschen begründeten. In diesem Sinne brachte er den an solchem **Baue helfenden Arbeitern** ein Hoch!

Schließlich wurde noch dem Spinnmeister der Anstalt, Mr. **Howgate**, von den Arbeitern ein herzliches dreimaliges Lebehoch gebracht, welches derselbe dankend erwiederte.

Zum Schlusse des Festes ließ die Musik einige muntere Tänze erschallen, die auch sofort mit Freude aufgefaßt wurden und die Versammelten bis 11 Uhr fesselten. Mit herzlichen Dankgefühlen für solch ein Freudenmahl wurde die Heimfahrt vollzogen und der freundliche Abend wird allen Theilnehmenden ein frohes Andenken gewähren.

Familien-Angelegenheiten.

9148. **Entbindungs-Anzeige.**

Von der am 21. d. Mts. glücklich erfolgten Entbindung meiner lieben Frau **Pauline**, geb. **Sommer**, von einem muntern **Söhnchen** erlaubt sich alle Freunde und Bekannte ergebenst zu benachrichtigen.

Petersdorf, den 22. Oktober 1862.

Karl Körner, Brauermeister.

9193. **Verspätet.**

Die am 20. September erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem Knaben beehre ich mich hierdurch statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Hamburg. Oscar Toepfer.

Todesfall-Anzeigen.

9216. Das am 25. Oktober früh 5 Uhr erfolgte sanfte Hinscheiden ihrer heißgeliebten Mutter, der verw. **v. Gellhorn**, geb. **Heusel**, nach dreiwöchentlichen Leiden am Lungenschlage, zeigen theilnehmenden Verwandten und Freunden, um stilles Beileid bittend, ganz ergebenst an:

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 27. Oktober 1862.

9175. **Todes-Anzeige.**

Heute früh um 6 Uhr entschlief sanft nach langjährigen Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter, die verw. Frau Müllermeister **Karoline Postler**, geb. **Euder**, im Alter von 60 Jahren und 2 Monaten. Diese Anzeige widmen allen Freunden und Bekannten der Verstorbenen mit der Bitte um stille Theilnahme:

Die Hinterbliebenen.

Alt-Schönau, den 24. Oktober 1862.

9184. Heute Vormittag 9 Uhr wurde uns unser innigst geliebtes Söhnchen **Heinrich Robert** durch den unerbitlichen Tod in Folge des Nervenfiebers in dem zarten Alter von 2 Jahren 9 Monaten und 13 Tagen entrissen. Diese traurige Nachricht, um stille Theilnahme bittend, widmen allen Verwandten und Freunden

Zimmermeister **Scholz** und Frau.

Friedeberg a. Q., den 24. Oktober 1862.

Ach, so früh verwelkten Deine Blüthen,
Und der Frühling Deines Lebens schwand;
Warst zu gut für diese Welt hienieden —
Darum rief Dich Gott in jenes Land.

9192. **Worte der Liebe**

am Jahrestage des Todes unserer unvergeßlichen jüngsten Tochter und Schwester

Ida,

welche uns am 24. Oktober 1861 in Folge des nervösen Scharlachfiebers durch den Tod entrissen wurde, in dem zarten Alter von 2 Jahren 3 Monaten und 6 Tagen.

Schlaf sanft, o Ida, zarte Rose,
Früh abgeknickte Lilie,
Die unerwartet Gottes Gärtner
In seine Heimath sammelte.

Wir ließen Dich mit bittern Schmerzen
Aus unsern Armen weinend los;
Doch gönnet unser blutend Herze
Dir gern Dein köstlich, lieblich Loos.

Du kehrst nicht wieder, ob wir weinen,
Bleib' nur als Schutzgeist stets uns nah,
Der Herr wird uns einst froh vereinen
Dort, wo wir Dich einst wiedersehn.

Tiefhartmannsdorf.

Freibauergutsbesitzer **Ehrenfried Hielscher** nebst Frau und Kindern.

9145. **Wehmüthige Erinnerung**

bei der Wiederkehr des Todestages unsers geliebten einzigen und unvergeßlichen Sohnes, des Hülfslehrers

Carl Gustav Adolph Hilger,

geb. am 4. October 1840 und gest. am 25. October 1861.

Der Trauerglocke letzter Ton —
Mag auf das Grab des Schläfers niederfallen
In Aetherslüften — klagend still verhallen;
Nur nicht im Elternherz der theure Sohn.

Tönt hinan zum Himmel, bange Klagen,
Um den früh verlornen einz'gen Sohn!
Welcher heut ein Jahr — ins Grab getragen
Nun als Seraph steht vor Gottes Thron.
Gleich dem Baum voll schöner Hoffnungsblüthen
Wuchs er auf, im Garten dieser Welt —
Doch des Todes unerbittlich Wüthen
Warf ihn nieder auf das Leichenfeld.

Deine Blüthen hat er abgerissen,
Süßer Früchte Hoffnung uns zerstört!
Grabesnacht mit dichten Finsternissen
Deckt Dich — den der Eltern Zähre ehrt.
Muthig rangst Du nach dem schönen Ziele:
Einstens unsers Alters Stab zu sein;
Und — beseelt vom edeln Pflichtgefühle:
„Reichen Saamen für die Welt zu streun."

Doch Dich rief zum höhern Wirkungskreise
Gottes Rathschluß, von uns, himmelan!
Dort betritt Dein Fuß erhabne Gleise
Auf vollendet göttlich höhrer Bahn. —
Heil Dir Heil! Du trugst sie schon im Herzen
Jene Ahnung hoher Seligkeit —
Wiedersehn allein versüßt die Schmerzen
Dort im Reiche der Unsterblichkeit.

Mittel-Langenöls, den 29. October 1862.

Die trauernden Eltern:

Der Gerichtsschreiber Hilger u. Ehefrau gb. Matthes.

Worte der Liebe und Dankbarkeit

am Grabe des am 15. Oktober 1862 zu Warmbrunn in dem Alter von 67 Jahren 10 Monaten und 1 Tage verstorbenen Steuer-Erhebers und Handelsmannes

Joh. Benjamin Reichstein.

Ruhe sanft! Die Erde sei Dein Kissen,
Und ein Friedensengel mög' Dir Kühlung weh'n!
Gottes Hand, sie hat Dich uns entrissen,
Uns, die weinend wir an Deinem Grabe steh'n.
Nur ein Traum ist selbst das längste Leben.
Ach, was war für Dich denn dieser Lebenstraum?
Fast nur Dornen wurden Dir gegeben; —
Blätter zwar, doch duft'ge Rosen sah'st Du kaum.
Deines müh- und arbeitsvollen Lebens,
Deiner langen, unheilbaren Krankheit Schmerz
Bist Du nun enthoben; und vergebens
Wünschet Dich zurück der Deinen Herz.
In dem Hause, wo Du vierzig Jahre
Thätig, treu und bieder hast gesorgt, gewacht,
Hoben die Dich auf die Todtenbahre,
Die mit Dir die Freiheitskämpfe durchgemacht.

Deinem ächten, braven Preußenblute
Ist die letzte Kriegessalve nun verhallt.
Dort im „Frieden“ wohnt Dein Herz, das gute, —
Und noch mancher Kamerade folgt Dir bald.
„Laßt mich gehen, des Lebens bitt're Schale“
Rufest Du uns zu, „die hab' ich ausgeleert!“
Drum, so lebe wohl zum letzten Male,
Eh' Dein müder Leib dem Staube ganz gehört!
Für den Himmel wardst Du neu geboren,
Denn des Himmels Wiege ist der Sarg allein;
Dieser Raum schließt nur die ird'sche Hülle,
Aber nimmer die verklärte Seele ein.

9168. Gewidmet von den Hinterbliebenen in Warmbrunn, Herischdorf, Agnetendorf, Ausche und Liegnitz.

9169. Für die bei dem uns betroffenen Trauerfalle bewiesene vielseitige Theilnahme sagen herzlichen Dank

Beata Reichstein, als trauernde Wittwe,
Pauline, **Ernst**, **Ernestine**, **Gustav**, **Mathilde** } **Reichstein**, als Kinder,
August Hain, **August Stier**, } als Schwiegersöhne,
Minna, **Amalie**, **Reinhold** } **Hain**, als Enkel.

Warmbrunn, den 19. Oktober 1862.

Literarisches.

9055. In Commission bei C. W. J. Krahn, auch in der Nesener'schen und in der Rosenthal'schen Buchhandlung sind zu haben:

Die Reden zum hundertfunfzigjährigen Jubelfest des Königl. evangel. Gymnasiums zu Hirschberg, am 29. Septbr. 1862, gehalten vom Superintendentur-Verweser Pastor Werkenthin und vom Gymnasial-Director Dr. A. Dietrich. Preis 2¼ Sgr.

9172. **Für Volksschullehrer!**

J. G. Kutzner's Hülfs- und Schreib-kalender auf 1863,

geb. Preis 12½ Sgr., ist soeben eingetroffen und wird bestens empfohlen von der

M. Rosenthal'schen Buchhandlung
(Julius Berger).

9173. In der **M. Rosenthal**'schen Buchhandlung (Julius Berger) sind zu haben:

Die achtzig Kirchenlieder der preußischen Regulative,
nebst kurzen Nachrichten über **Dichter** und **Lieder**, zusammengestellt von G. Standfuß, Pastor.
Preis 1¼ Sgr.

9202. Bei **Ernst Nesener** in Hirschberg, so wie in allen übrigen Buchhandlungen, ist zu haben:

Hirsch Joseph's vollständiges
kaufmännisches Rechnenbuch,

enthaltend 1632 Aufgaben. Nach den neuesten Geldcoursen bearbeitet und stufenweise vom Leichten zum Schwerern übergehend; nebst Anweisung des Ansatzes und der Ausrechnung jeder einzelnen Aufgabe. Zum Gebrauch für öffentliche und Privatlehrer; zum Selbstunterricht für Handlungs-Commis und Lehrlinge, so wie für Beamte, Gutsbesitzer, Oekonomen und Geschäftstreibende. Fünfte, verbesserte und vermehrte Auflage. Preis: 2 Thlr.
Supplement dazu. Preis: 7½ Sgr.

Angehenden Kaufleuten können wir kein besseres Werk, als das vorstehende, empfehlen. Der große Absatz, welchen dasselbe bereits gefunden hat, ist wohl der beste Beweis für seine hohe Brauchbarkeit und Vortrefflichkeit. Gegenwärtige fünfte Auflage ist überall zeitgemäß verbessert.

E. Seeger: Taschenbuch für den
Handels-Lehrling

jedes Geschäftszweiges. Enthaltend: 1) Verhalten im Geschäft; Aufführung und Benehmen im Hause, so wie im Verkehr mit dem Publikum; Winke und Rathschläge für junge Kaufleute. 2) Vom Handel im Allgemeinen. 3) Von den Beförderungsmitteln des Handels. 4) Die Correspondenz. 5) Vom Conto-Corrent. 6) Von den Wechseln und Anweisungen. 7) Münz-, Maß- und Gewichtskunde. 8) Das Buchhalten. 9) Die kaufmännische Arithmetik. 10) Abriß der Handelsgeographie. 11) Die mercantilische Terminologie 2c. Zweite vermehrte Auflage. 8. Preis: 20 Sgr.

Soeben ist bei Karl Flemming in Glogau erschienen:

Fürst Blücher von Wahlstadt,
der Held der deutschen Freiheitskriege.

Ein Lebensbild von **Eduard Keller**, Seminarlehrer in Petershagen. (30 Bogen Oktav.)

Dieses Buch erhebt sich nach Inhalt und Form so sehr über die gewöhnliche Tagesliteratur, daß es Pflicht ist, das lesende Publikum so früh wie möglich auf diese sehr interessante literarische Erscheinung aufmerksam zu machen. Das Buch enthält eine ausführliche Biographie Blüchers und bietet daher, da Blücher eine der Hauptpersonen seiner Zeit und selbst ein seltener Charakter, sowie der Liebling des Volks war, des Lesenswerthen sehr viel. Gewöhnlich denkt man sich Blüchern nur als alten Haudegen und tollkühnen Husarenmajor. Diese Biographie belehrt uns aber, wie es gekommen, daß dieser „Husarenmajor“ doch Oberbefehlshaber einer der drei großen Armeen im Freiheitskriege geworden ist. Mit dem höchsten Interesse folgt man dem Biographen, der uns die kühnen, aber meist unbekannt gebliebenen Thaten Blüchers in den leider resultatlosen Feldzügen am Rhein in den Jahren 1793 und 1794 lebhaft vergegenwärtigt. Die Achtung und Bewunderung, die uns Blüchers Heldengestalt abnöthigt, steigt, und selbst das Kriegsunglück kann sie nicht beeinträchtigen, denn in und nach der Schlacht bei Jena, auf dem Rückzuge, vor und bei der Kapitulation in Lübeck und fernerhin bewährt sich Blüchers außerordentlicher Charakter, der durch keine Gefahr erschüttert, durch kein Unglück entmuthigt werden kann.

Doch den Gipfel seiner ruhmvollen Heldenlaufbahn erreicht er in den Jahren 1813 bis 1815, und hier erfährt der Leser von neuem, wie bedauerlich es ist, wenn große Unternehmungen einer einheitlichen Leitung entbehren. Was hat nicht Blücher allein mit dem Kronprinzen von Schweden für Aergerniß gehabt! vieles andere nicht zu erwähnen, wodurch der Siegesmarsch von der Katzbach bis Paris, wenn auch nicht gehemmt, doch aufgehalten und verlängert worden ist. Blücher erscheint wie die Säule, an die sich alles anlehnt; eine eben so herrliche, als seltene Erscheinung in der Weltgeschichte, werth, von Jedermann gekannt, besonders aber von der Jugend aufgefaßt zu werden. Und so ist diese Biographie, die der Verfasser mit wohlthuender Wärme geschrieben und in welcher er uns ein treues Bild des großen Helden gegeben hat, als Lesebuch Jedermann zu empfehlen. Niemand wird es ohne Befriedigung aus der Hand legen. Vorzüglich eignet es sich aber für Schul- und Volksbibliotheken, sowie es auch Eltern als kräftiges Geburtstags- oder Weihnachtsgeschenk für wißbegierige Söhne angelegentlichst empfohlen werden kann. Die Lectüre dieses Buches macht einen wohlthuenden Eindruck; es versetzt die Leser in jene Zeit, wo die Vaterlandsliebe die schwersten Opfer brachte, aber auch die schönsten Früchte erntete. Möge dem preußischen Volke in Zeiten der Gefahr nie ein Marschall „Vorwärts“ fehlen. — Diese treffliche, 456 enggedruckte Seiten enthaltende Biographie ist, worauf ausdrücklich aufmerksam gemacht wird, für den äußerst billigen Preis von 15 Sgr. zu haben, so daß auch von dieser Seite das Buch werden kann, was es zu werden verdient — ein Volksbuch.

Einladung zum Concert
der Lehrer der Diöces Lauban II. Mittwoch den 29. Okt. c., Nachm. 4 Uhr, im Schießhause zu **Marklissa** zum Besten der Diöcesan-Lehrer-Wittwen.

9160. **Theater-Anzeige.**

Da ich den 1. November mit meiner Gesellschaft in Hirschberg eintreffen und daselbst mit derselben eine Reihe **theatralischer Vorstellungen** zu geben beabsichtige so glaube ich, bezugnehmend auf den künstlerischen Ruf, welchen meine Gesellschaft sich überall, wo dieselbe ihre Leistungen der Kritik überließ, genoß, auch bei den Bewohnern Hirschbergs und Umgegend auf zahlreichen Besuch der Vorstellungen rechnen zu dürfen. Zur Aufführung werden mit größter Präcision und gerundetem Zusammenspiel die besten der neuesten sowie älteren Stücke kommen. — Nach drei Probe-Vorstellungen werde ich die geehrten Herrschaften zu einem Abonnement einladen und bitte ich ergebenst sich dabei recht zahlreich betheiligen zu wollen.

Hochachtungsvoll ***Wilhelm Bauer.***

Amtliche und Privat-Anzeigen.

9064. Die für das hiesige Garnison-Lazareth pro 1863 nöthigen Verpflegungs-Bedürfnisse sollen im Wege der Submission sichergestellt werden. Zu diesem Behufe wird für den 1. Novbr. c., Vormittags ½11 Uhr, ein Termin im Geschäftszimmer des hiesigen Garnison-Lazareths anberaumt. Unternehmer haben ihre Offerten versiegelt und frankirt unter Rubrik „Submission auf Verpflegung pro 1863“ bis zum 31. d. Mts. an die unterzeichnete Lazareth-Kommission, oder an den im Lazareth wohnenden Lazareth-Rechnungsführer abzugeben, bei welchem auch die Bedingungen, nach welchen die resp. Lieferungen zu erfolgen haben, einzusehen sind.

Hirschberg, den 20. Oktober 1862.

Königliche Lazareth-Kommission.
Frhr. v. Kettler. (i. V.) Kettmann.

9207. **Polizei-Verordnung.**

Die erheblichen Verluste, welche der Land- und Forstwirthschaft in den letzten Jahren durch Insecten, Mäuse und anderes Ungeziefer erwachsen sind, machen es nothwendig ganz besondere Maaßregeln zum Schutze der durch Insecten- und Ungeziefer-Vertilgung nützlich wirkenden Vögel zu treffen.

Auf Grund des §. 11 des Gesetz vom 11. März 1850 über die Polizei-Verwaltung bestimmen wir daher für den Umfang unseres Verwaltungs-Bezirkes Folgendes:

1, Das Schießen, Fangen und Tödten nachbenannter Vögelarten, als: Nachtigall, Blaukehlchen, Rothkehlchen, Rothschwanz, Laubvogel, Grasmücke, Steinschmätzer, Wiesenschmätzer, Bachstelze, Pieper, Zaunkönig Pirol, Drossel (Amsel), Goldhähnchen, Meisen, Lerche, Ammer, Dompfaff, Fink, Hänfling, Zeisig, Stieglitz, Baumläufer (Kleiber), Blauspecht, Wiedehopf, Schwalbe, Staar, Dohle, Racke (Mandelkrähe), Fliegenschnepper, Würger, Kukuk, Specht, Wendehals, Eulen, (mit Ausnahme des Uhu) und Bussarde, (Mäuser oder Mäusefalken) wird alljährlich während der Monate Decbr. bis einschließlich 15. Septbr. hierdurch verboten. In gleicher Weise werden
2. alle Vorbereitungen zum Fangen der genannten Vögel, namentlich das Aufstellen von Leimruthen, Vogelnetzen, Schlingen, Dohnen, Sprenkeln, Fangkäfigen u. s. w. während der unter No. 1 genannten Schonzeit untersagt;
3, das Ausnehmen der Eier oder Brut, sowie das Zerstören der Nester dieser Vogelarten ist unbedingt verboten.
4. Auch ist das Feilhalten solcher Vögel auf den Wochenmärkten und beim Hausirhandel ferner nicht gestattet.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit einer Geldbuße bis zu 10 Thlr. oder im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe bestraft.

Liegnitz den 29. Mai 1860.

Königl Regierung. Abtheilung des Innern.
gez. von Wegnern.

Vorstehende Verordnung bringen wir zur strengsten Nachachtung hiermit in Erinnerung.

Hirschberg, den 27. October 1862.

Die Polizei-Verwaltung

9194. Wiederholte Beschwerden bei uns darüber, daß in neuerer Zeit viele von den bei den Messungen zur schlesischen Gebirgs-Eisenbahn gesetzten Stangen und Pfählen gewaltsam von ihrem Standpunkte entfernt worden sind, veranlassen uns zur Nachachtung hierdurch in Erinnerung zu bringen, daß nach § 43 ad 4 der Feld-Polizei Ordnung vom 1. November 1847 derjenige, welcher die zur Vermessung von Grundstücken ꝛc. dienenden Merkzeichen fortnimmt, vernichtet oder sonst unkenntlich macht, mit einer Geldbuße bis zu 20 rtl. resp. mit verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe belegt wird.

Hirschberg, den 24. Oktober 1862.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

9206 Der Quartier-Zuschuß für diejenigen Mannschaften der hiesigen Garnison, welche sich selbst einquartiert haben, beträgt 370 rtl. Hierzu treten die Kosten, welche durch Unterbringung von 157 Mann im Logishause entstanden, mit 345 rtl., so daß an Einquartierungs-Betrag für laufendes

Jahr zusammen 715 rtl. aufzubringen sind. Zur Deckung dieser Summe sind von je 100 rtl. Grund-Einkommen aus den zur Einquartierung verpflichteten Grundstücken, 1 rtl. 20 sgr. beizutragen.

Die betreffenden Hausbesitzer werden hiermit aufgefordert: diesen Beitrag mit den Steuern für den Monat November dieses Jahres an die Kämmerei-Kasse zu zahlen.

Hirschberg, den 27. Oktober 1862.

Der Magistrat. Vogt.

9007. **Holz-Auktion.**

Sonnabend den 1. November c., von Vorm. 9 Uhr ab, sollen im hiesigen Stadtforste circa 9 Schock kieferne und fichtene Klötzer, mehrere Stämme Langholz, 5 Kstrn. Scheitholz, 14 Schock Reißig gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden, was Kauflustigen hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die näheren Bedingungen am Verkaufs-Termin zur Publikation kommen. Friedeberg a/Q., den 17. Oktober 1862.

Der Magistrat. Forst-Verwaltung.

9164. Nothwendiger Verkauf.

Die dem Kretschambesitzer und Maurerpolier Johann Heinrich Scholz gehörige sub No 18 zu Nieder-Stonsdorf belegene Freigärtnerstelle, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 1068 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 19. Febr. 1863, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, Böttchermeister Johann Andreas Bauer zu Hirschberg wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastions-Gericht anzumelden.

Hirschberg den 10. Octbr. 1862.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

8981. Freiwilliger Verkauf.

Das zum Nachlasse des Freihäuslers und Korbmachers Christian Gottlieb Döhring zu Neukirch gehörige Freihaus Nr. 83 daselbst, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 480 rtl. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 25. November 1862, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Schönau, den 16. Oktober 1862.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

8520. Bekanntmachung.

Die den Gastwirth Heinrich August Thiemannschen Erben gehörige Besitzung No. 223 c und e des Hypotheken-Buches in der Laubaner Vorstadt hier, nebst Schank- und Gastwirthschaft, soll im Termine

den 11. Novbr. 1862, Vorm. um 10 Uhr,

im Terminszimmer der II Abtheilung des hiesigen Gerichts vom 1. April 1863 ab anderweit auf 8 Jahre an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden.

Pachtlustige werden hierzu vorgeladen mit dem Bemerken, daß Pächter 200 Thlr. Caution zu erlegen hat.

Die übrigen Pachtbedingungen sind im Bureau II des hiesigen Gerichts einzusehen.

Löwenberg den 26. September 1862.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

9060. **Holzverkauf.**

Am Dienstag den 4. November c, Nachmittag von 3 Uhr an, sollen im Gasthofe zum goldenen Stern hierselbst aus dem Königlichen Forstrevier Arnsberg: 32 Klaftern Fichten-Scheitholz, 90 Klaftern desgl. Knüppel, 150 Schock desgl. Reisig (Einschlag pro 1863) und 60 Klaftern Fichten-Stockholz (Einschlag pro 1862) öffentlich meistbietend verkauft werden; die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Schmiedeberg, den 20. October 1862.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

8992. **Fortgesetzte Auction.**

In der Scholtisei zu Röhrsdorf bei Friedeberg am Queis sollen Mittwoch den 29. Octbr. c. von Nachmittag 1 Uhr ab die letzten Scheunvorrathebestände von Weitzen, Saamenklee, kleinere Wirthschaftsgegenstände, Bodenhaufen und Heu bestbietend verkauft werden; was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

9190. **Holz-Verkauf.**

Dienstag den 4. November a. c., früh von 8 Uhr ab, werden in den Siebenseelen des Bersdorfer Forstes nachstehend bezeichnete Hölzer meistbietend und gegen baldige Bezahlung verkauft, als:

1., 145 Loose Birken-, Kiefern- und Lerchenbaum-Stämme auf dem Stocke;
2, 24 Stück Birken-Haufen;
3., 151 Stück 30 bis 35jährige Lerchenbaum- und Kiefern-Stangen.

Bersdorf, den 23. Oktober 1862. Flögel, Förster.

9035. Bekanntmachung.

Im Forstrevier Rückenwaldau (Modlauer Antheil) an den Kosler Wegen, sollen

Freitag den 31. October d. J., Vorm. 10 Uhr,

180 Klaftern kiefern Scheitholz,
40 dto. Knüppelholz,
300 Schock kiefern Reisicht,
50 Klaftern Stöcke,
20 Klaftern Spähne,
3 Schock Kreuzholz und 3 Schock Dachlatten,

meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Sammelplatz ist in gedachtem Revier an Ostlinie **A.** Bei ungünstiger Witterung wird der Verkauf in der Scholtisei zu Rückenwaldau abgehalten.

Modlau, den 20. October 1862

Das Rent-Amt.

Zu verpachten.

9155. Die Schlosserei, welche mein seliger Mann in dem Hause Nr. 524 über 30 Jahre betrieben hat, will ich, incl. des Werkzeuges, zum Neujahr an einen rechtlichen Mann verpachten.

Verw. Schlosser Rücker in Schmiedeberg.

9167. Danksagung.

Allen meinen werthen Freunden, Gönnern und Verwandten von hier und auswärts, welche mir bei meinem am 20. Octbr. c.

stattgefundenen 25jährigen Amtsjubiläum so außerordentliche Beweise der Liebe und des Wohlwollens kundgegeben und mich durch so viele und werthvolle Geschenke erfreut haben, statte ich hiermit meinen herzlichsten und tiefgefühltesten Dank ab, und wünsche von ganzem Herzen, daß der Vergelter alles Guten einen Jeden dafür reichlich segnen möge, bitte aber auch zugleich mir ihr gütiges Wohlwollen auch fernerhin geneigtest bewahren zu wollen.
Herischdorf d. 26. Octbr 1862. Härtel, Schullehrer.

9158. Den löblichen Gemeinden Berthelsdorf, Alt-Kemnitz, Crommenau, Spiller, Hindorf und Voigtsdorf, welche bei dem am 13. d. Mts. stattgehabten Brandunglück in hiesiger Gemeinde mit ihren Spritzenmannschaften zu Hülfe eilten, sagen wir mit der Versicherung und dem Wunsche, bei fröhlichern Ereignissen gleiche Freundschaft und Gefälligkeit zu erweisen, unsern aufrichtigsten Dank.
Reibnitz, den 24. October 1862.
Die Ortsgerichte.

9218. **Danksagung.**

Für die am 20. October a. c., als des Tages, an welchem ich durch des Herrn Gnade auf ein 50jähriges Wirken im Lehramte zurückblicken konnte, so unerwartet mir bereitete Feier, erlaube ich mir hiermit meiner gnädigen Grundherrschaft Sr. Excellenz Herrn Graf Schaffgotsch, sowie den hohen vorgesetzten Behörden, meinem würdigen Revisor Sr. Hochehrwürden Herrn Pastor Dehmel, meiner lieben Gemeinde, der Ortsbehörde, dem Schulvorsteher Herrn Beiks, den lieben Parochial- und Nachbar-Collegen, dem hiesigen Gesangvereine, der Jugend und Allen die dabei durch Wort und thätige Liebe so wohlwollend mich erfreuten, den tiefgefühltesten herzlichsten Dank zu äußern.
Der reiche Herr und Geber aller guten und vollkommenen Gaben wolle Ihnen Allen ein segensreicher Vergelter sein!
Schreiberhau, den 25. Okt. 1862. Henne, Lehrer.

9174. Gestern Abend gegen 7 Uhr brach in der Scheuer des hiesigen Stellbesitzer Seifert Feuer aus, welches bei sehr heftigem Winde sich mit Blitzesschnelle auch über das nahe Wohnhaus verbreitete und die Nachbarn alle in höchste Gefahr versetzte. Nur der edlen Menschenliebe aller Nachbargemeinden, welche uns aufs Schnellste mit ihren Spritzen und sehr zahlreichen Löschmannschaften in der Stunde großer Angst zu Hilfe eilten, ist es unter Gottes gnädigem Beistande gelungen, das Unglück nur auf diese eine Stelle zu beschränken. Für diese thätig bewiesene Nächstenliebe fühlt sich mit uns die hiesige Gemeinde zum ganz ergebensten und herzlichsten Danke verpflichtet, und statten wir denselben hiermit namentlich ab: Sr. Hochwohlgeboren dem Königl. Kreis-Land-Rath Herrn von Hoffmann für das schnelle Herbeieilen und die kräftigen Anordnungen am Orte des Unglücks, desgleichen den Königl. Herren Gensd'armen Braunner und Rösenik; ferner der Löbl. Stadtgemeinde Schönau, sowie den Löbl. Landgemeinden: Alt-Schönau, Conradswaldau, Herrmannswaldau, Hohenliebenthal, Kauffung, Kleinhelmsdorf, Mochau, Kreis Jauer, Neukirch, Polnischhundorf und Rösnersdorf, welche Alle uns ihre treue Nachbarnliebe auf recht rührende Weise kund gegeben, und uns unter großen Anstrengungen treu beigestanden haben. Ihnen Allen unsern wiederholten herzlichsten Dank! Möge der gnädige Gott sie Alle in seinen allmächtigen Schutz nehmen und sie vor gleichen Unglücksfällen für alle Zukunft bewahren.
Reichwaldau bei Schönau, d. 23. Octbr. 1862.
Die Orts-Gerichte.

Anzeigen vermischten Inhalts.

9058. Allen Denjenigen, welche zur dritten Abtheilung der allgemeinen Krankenkasse gehören, diene hiermit zur Nachricht, daß das Auflegen von jetzt ab dunkle Burgstraße beim Schneidermeister Geier abgehalten wird.
Hirschberg im Oktober 1862.
Robert Wiesemann, Altgesell.

Das Speditions-Geschäft von Theodor Kladt in Frankfurt a/O. 8961.
hält während der Dauer des niedrigen Wasserstandes
in Cüstrin eine Commandite
und bewirkt die Verladungen auf das Prompteste zu denselben billigen Speesen-Sätzen als wie in Frankfurt a/O.

9161. Alle Arten von **Putzarbeiten** werden auf das Sauberste und Schnellste verfertigt bei
Hirschberg. Clara Seibt, wohnhaft Garnlaube.

7711. **Wilhelm Bauer junior,**
Breslau Schweidnitzer Straße 30/31 Scholz'sche Brauerei, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, Tapeten, sowie Parquets eigener Fabrik,

	Kirschbaum	Mahagony
ein complettes **Schlafzimmer**	68 rtl.	82 rtl.
Eßzimmer	100 „	138 „
Wohnzimmer	86 „	110 „
Salon mit Goldspiegel	140 „	175-200 „

8977. Zur größern Bequemlichkeit und Sicherheit meiner geehrten Kunden werde ich vom 24. d. Mts. ab nicht Nachmittags, sondern früh 10 Uhr von Warmbrunn nach Hirschberg und Nachmittag 3 Uhr von Hirschberg wegfahren.
Warmbrunn, den 18. Oktober 1862.
Wilhelm Friedrich, Bote (Schillers Nachfolger).

7789. **Radicale Heilung**
aller Art Gewächse, als **Blutschwämme, Grützbeutel, Speckgewächse** rc. **ohne Operation** beim
Wundarzt **Andres** in Görlitz.

8327. **Den Bandwurm**
beseitige ich sicher und gefahrlos in wenigen Stunden. Arznei versendbar. Zahlreiche Atteste radikaler Heilungen vorliegend.
Messersdorf bei Wigandsthal. **Dr. Raeuschel.**

9146. **Etablissements-Anzeige.**
Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als Sattler und Wagenlackirer etablirt habe. Ich empfehle mich mit allen Arten in mein Fach schlagenden Artikeln und werde bemüht sein, unter soliden Preisen die reellste Bedienung zu verbinden. Schmiedeberg im Oktober 1862.
Herrmann Müller, Sattler u. Lackirer.

9154. Ich warne Jedermann, meinem ältesten Sohne Heinrich Baumert Etwas zu borgen, indem ich Nichts für ihn bezahle. Baumert, Maurergesell, in Schmiedeberg.

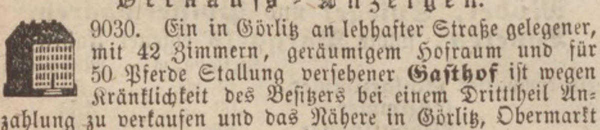
9039. Der Klempnermeister **Rothscholz** ist aus der Spielwaarenfabrik des Herrn G. Söhlke entlassen.
Petersdorf, den 20. Oktober 1862.
G. Söhlke, p. p. W. Lengenstraß.

9151. Einem geehrten Publikum von hier und der Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mich hierorts als „Böttchermeister“ etablirt habe und empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten bei reeller Bedienung und bitte um geneigten Zuspruch.
Ober-Harpersdorf.
Theodor Schindler, Böttchermeister,
wohnh. beim Schmiedemstr. Herrn Mierdel.

9214. Blonden, Tüll und Spitzen werden gewaschen und gepreßt bei der verwittw. Commissionair G. Meyer.

9186. **Ehrenerklärung.**
Laut schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich die gegen die verehelichte Heppner zu Röhrsdorf ausgesprochene Beleidigung zurück und leiste hierdurch Abbitte.
Greiffenthal, den 20. Oktober 1862.
Christiane Groser.

Verkaufs-Anzeigen.


9030. Ein in Görlitz an lebhafter Straße gelegener, mit 42 Zimmern, geräumigem Hofraum und für 50 Pferde Stallung versehener **Gasthof** ist wegen Kränklichkeit des Besitzers bei einem Drittheil Anzahlung zu verkaufen und das Nähere in Görlitz, Obermarkt No. 28, 2 Treppen hoch zu erfahren.

8979.
Mühlen-Verkauf.
Eine Wind- u. Wassermühle mit massiven Gebäuden und 24 Morg. gutem Land, auch vollständigem Inventarium, eine halbe Meile von der Kreisstadt entfernt, ist unter soliden Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei portofreier Anfrage zu erfahren beim Buchbindermeister und Gastwirth W. Erbe in Neumarkt.

8959. Ich bin willens, mein hier zu Schweidnitz in der äußern Breslauer Vorstadt gelegenes Grundstück, bestehend in einem Wohnhause, worin 5 Stuben, 1 Kabinet, 4 Kammern, 2 Küchen u. reichlicher Bodengelaß; ferner: 1 Scheune und Stallung zu 5 Kühen und 2 Pferden, ca. 16 Morgen Garten Acker und Wiesen, ohne Einmischung eines Dritten unter soliden Bedingungen zu verkaufen. — Dieses Grundstück eignet sich, außer dem landwirthschaftlichen Betriebe, seiner vorzüglichen Lage wegen, zu jedem Fabrikgeschäft, weil es einerseits in der Nähe mit Wasser versorgt ist und andererseits, daß, da unsere Festung gefallen ist, jede beliebige Baulichkeit darauf unternommen werden kann. — Näheres hierüber auf frankirte Briefe unter **Chiffre C. J. poste restante Schweidnitz.**

8954. **Gasthof-Verkauf.**
Ein frequenter Gasthof in einer belebten Provinzialstadt Schlesiens, mit großen Ausspann-Räumlichkeiten, Stallung für circa 100 Pferde, Acker und Wiese, sowie einem großen Obst- und Gemüsegarten; — der Schank verzinset allein 7000 rthl.; — ist bei einer Anzahlung von 3000—4000 rthl. ohne Einmischung eines Dritten nur an Selbstkäufer freiwillig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. des „Erzählers“ (Robert Schwedowitz) in Haynau.

9150. **Verkaufs-Anzeige.**
Ein eine Viertelmeile von Jauer belegenes Rustikalgut, welches 210 Morg. Acker (größtentheils Weizenboden) hat, sowie gute Wiesen und großen Obstgarten, einen guten Viehbestand nebst vollständigem Inventarium, in beinahe ganz massivem Bauzustande, ist veränderungshalber aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, baldigst zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. des Boten.

9033.
Eine Brauerei
im besten Betriebe und gutem Bauzustande, in einer größern Stadt Niederschlesiens, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Selbstkäufer werden ersucht Adressen sub Chiffre **T. H. 31.** an die Exped. des Boten gelangen zu lassen.

9156. Ein **Haus** in **Freiburg,** worin seit Jahren ein rentables Geschäft betrieben wird, am Markte gelegen, ist bei 500 Thlr. Anzahlung sofort aus freier Hand zu verkaufen und zu übernehmen. Ernstliche Käufer erfahren Näheres in der Expedition des Boten.

9159. Mein sub Nr. 121 zu Kunnersdorf in gutem Bauzustande gelegenes Haus bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält drei Stuben, Stallung und viel Bodenraum und eignet sich wegen seiner Lage für einen Geschäftstreibenden. Die Kaufbedingungen sind bei mir selbst zu erfahren. Kunnersdorf b. Hirschberg, d. 25. Okt. 1862.
Verw. Fleischermeister Eckert.

Verkauf einer rentablen Schank- & Ackerwirthschaft.
8956. In einem großen Fabrikort, wo Glas-, Eisen-, Papier-, Dachpappen- und Mehlfabrikation betrieben wird, ist besonderer Umstände halber eine rentabele Schanknahrung zu verkaufen. Die Gebäude sind massiv und enthält das Wohnhaus mehrere Zimmer, Tanzsaal, Kegelbahn und um dasselbe einen schönen großen Garten, zu demselben gehören noch Morgen Acker und eine Wiese. An lebendem Inventarium wird übergeben: zwei Kühe und eine Kalbe. Das todte Inventarium ist vollständig und gut. Kaufpreis 3,300 Thaler, Anzahlung 1000 bis 1500 Thlr. Näheres ertheilt an reelle Selbstkäufer der frühere Vorwerksbesitzer
August Schulz zu Bunzlau.

9165 **Greiffenberger Filzschuhe in allen Sorten empfiehlt A. Spehr.**

Großer Porzellan-Ausverkauf zu Warmbrunn.
Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich von heute ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Empfehle daher mein gut assortirtes Lager, bestehend in **Kaffee-, Thee- u. Waschservicen, Punschbowlen, Frucht- und Kuchenkörben, Vasen, Schreibzeugen, Butterglocken, div. Tassen** 2c. 2c., als besonders zu Festgeschenken sich eignend, zur gefälligen Abnahme. 861
Porzellanhandlung und Malerei von **C. Hennig.**

8922. **Flachs**
kauft **C. H. Kleiner** in Hirschberg.

9108 **Alle Sorten rohe Leder und Felle**
kauft stets zum höchsten Preise
C. Hirschstein. Dunkle Burgstraße 89.

9179. **Einkauf**
von **Hadern, Knochen,** altem **Eisen, Bruch-** und **Schnittglas** zu den besten Preisen bei
R. Grauer in Schönau.

7775. **Flachs** in kleineren und größeren Quantitäten kauft jederzeit zum höchsten Preise
Friedeberg a. Q. den 7. Septbr. 1862. G. Ohnstein.

9081. **Buchecker**
kauft jedes Quantum **G. R. Seidelmann** in Goldberg.

8955. Die Dominien Meffersdorf und Schwerta nehmen für die Brennereien Offerten auf Kartoffeln nach Probe franco entgegen.

Zu vermiethen.

8787. **Ein Wohnhaus** mit 6 Zimmern, heller Küche, Keller, Bodenraum, Stallung, Waschhaus, in einem schönen Garten gelegen, ist, Term. Neujahr 1863 beziehbar, **zu vermiethen.** Wo? erfährt man in der Expedition des Boten a. d. R.

9189. Eine freundlich möblirte Stube nebst Alkove an der Promenade ist bald zu vermiethen bei Cuers.

9102. Eine freundliche Wohnung mit Alkove, Küche u. Kammer ist von Neujahr ab äußere Burgstr. Nr. 676 zu vermiethen.

9213. Eine möblirte Stube, nahe der Post, ist billig zu vermiethen Nr. 260.

8951. Eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben nebst dem dazu gehörigen Beigelaß, ist von Weihnachten an, sollte es jedoch gewünscht werden, auch eher zu vermiethen.
Ebendaselbst sind auch zwei große trockene Gewölbe zu vermiethen. Nachweis ertheilt die Exped. des Boten.

Personen finden Unterkommen.

9069. Ein fähiger Präparand wird vom Unterzeichneten zur Unterstützung in Schule, Kirche und bei Begräbnissen gesucht. Die Stellung ist leicht und läßt viel Zeit zur Fortbildung, gewährt auf Erfordern auch die nöthigen Anleitungen dazu. Ueber die Gehaltsfrage u. s. w. das Nähere bei der persönlichen Vorstellung, welche erbeten wird.
Görisseiffen bei Löwenberg, den 22. Octbr. 1862.
Kantor Wiedermann.

9163. Maurergesellen und Steinmetzer finden noch dauernde Beschäftigung beim
Maurermstr. Maiwald in Löwenberg.

9181. **Zwei geschickte Malergehülfen** finden sofort noch Beschäftigung bei Sosath, Maler in Liegnitz.

9212. Ein unverheiratheter Gärtnerbursche, der mit Fruchthaus und Frühbeeten umzugehen weiß und sich durch gute Atteste ausweist, kann alsbald einen Dienst bekommen durch den Kunstgärtner Siebenhaar.

9215. Ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Arbeiter, welcher auch mit Fuhrwerk Bescheid weiß, findet bei gutem Lohn dauerndes Unterkommen bei
C. H. Kleiner in Hirschberg.

9182. Ein tüchtiger Schuhmachergeselle für starke Arbeit und ein Lehrling werden baldigst gewünscht von dem Schuhmachermstr Nerger in Seiffershau.

8974. Eine Köchin wird zum 2. Januar k. J. gesucht; darauf Reflektirende haben sich unter Beibringung guter Atteste zu melden bei Th. Thamm auf Ketschdorf.

8514 **12—15 Arbeiterinnen**
finden lohnende und dauernde Beschäftigung in der Papierfabrik zu
Jannowitz bei Kupferberg.

Personen suchen Unterkommen.

9205. Ein junger Mann, der bereits in Specerei-, Eisen-, Messing- und Glaswaaren-Geschäften servirt, vier Jahre in einem Geschäft Correspondence und Buchführung selbstständig besorgte, mit den besten Zeugnissen versehen und jetzt noch in Stellung ist, sucht anderweitiges Engagement.
Geneigte Offerten werden unter der Chiffre **K. Nr. 5 poste restante Hermsdorf u/K.** erbeten.

Lehrlingsgesuche.

9153. Auf dem Dominio Meffersdorf wird sofort und auf dem Dominio Schwerta zum 1. April k. J. ein Wirthschafts-Eleve gesucht.

9084. **Für eine Colonialwaaren- und Producten-Handlung wird zum Neujahr ein Lehrling gesucht. Nachweis ertheilt die Exp. des Boten.**

9195. Für ein ziemlich bedeutendes Colonial- u. Farbewaaren-Geschäft in einer bedeutenden Stadt wird ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Jüngling als Lehrling gesucht. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Einen Lehrling nimmt an der Schuhm.-Mstr. Gerhardt i. Quirl

9157. Einen Lehrling nimmt an
der Tischlermstr. Ansorge in Kunnersdorf.

Verloren.

9152. Auf dem Wege von Gottesberg nach Hirschberg sind drei Fahlleder verloren gegangen. Finder wolle der Exped. des Boten Anzeige von seinem Funde machen und hat ein angemessenes Douceur bei Abgabe zu gewärtigen.

9147. Am 21. d. Mts. ist zu Hirschberg eine kleine goldene Kapsel in Größe eines Viergroschenstücks, worin sich eine auf Seide geheftete blonde Haarlocke befunden, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle selbige gegen Empfangnahme von **Einem Thaler** Belohnung in der Expedition des Boten abgeben.

Vor Ankauf der in Rede stehenden Kapsel wird gleichzeitig gewarnt!

9203. Ein schwarzer Hund mit weißer Brust, auf den Namen „Castan" hörend, ist mir von der Kette entlaufen, und bin ich gern bereit, dem Ueberbringer desselben bei baldiger Rückgabe die üblichen Futterkosten zu bezahlen.

E. Siegemund auf Gruners Felsenkeller.

Geldverkehr.

9211. 2000 Thlr. sind zum 19. November c. gegen pupillarische Sicherheit zu vergeben. Justiz-Rath Müller.

9217. **600 bis 800 rtl.**

Mündelgelder sind gegen pupillarische Sicherheit sofort oder zu Weihnachten auszuleihen, und würden dieselben bei pünktlicher Zinsenzahlung nie — oder nur bei Ableben der Person gekündigt werden. Nähere Auskunft ertheilt der Vormund **Ferdinand Reimann.**

Seidorf, den 27. October 1862.

9052. **1200 Thaler**

sind getheilt oder ungetheilt gegen pupillarische Sicherheit auf ländliche Grundstücke sofort zu vergeben durch das katholische Kirch-Collegium zu Kloster Liebenthal.

9149. **Geldverkehr.**

800 Rthl. sind sofort oder Weihnachten c. im Ganzen oder getheilt gegen pupillarische Sicherheit auf ländliche Grundstücke, ohne Einmischung eines Dritten, auszuleihen. Von wem? sagt die Exped. des Boten.

9191. 650 rtl. sind bald zur ersten Hypothek auf Grundstück zu vergeben. Näheres beim

Buchbinder Vogel zu Hohenfriedeberg.

Einladungen.

9171. **Einladung zur Kirmes.**

Heute Mittwoch Enten- und Hasenbraten, morgen Donnerstag Tanzmusik, Kuchen und warme Speisen; wozu freundlichst einladet W. Thiel

im Landhaus zu Kunnersdorf.

9210. **Zur Nachkirmes**

und Tanzmusik, unter Leitung des Musikdirector Herrn Elger, ladet auf Donnerstag den 30. d. M. freundlichst ein

der Brauermeister J. Arnold in Nieder-Verbisdorf.

9218. **Zur Kirmes**

auf Sonntag den 2. November ladet Unterzeichneter freundlichst ein; für Alles, was zur Kirmes nöthig ist, wird bestens gesorgt sein und bittet um zahlreichen Besuch

Hermsdorf u. K. im Oktbr. 1862. **A. Dörrast,** Brauermstr.

9185. **Zur Kirmes**

auf Freitag den 31. October ladet Unterzeichneter alle seine Freunde und Gönner ganz ergebenst ein; für warme und kalte Speisen und Getränke, so wie für gute Musik wird bestens gesorgt sein. **Seifert,** Schießhausbesitzer.

Friedeberg a. Q.

Einladung zur Kirmes nach

9196. **Kaiserswaldau.**

Auf Freitag den 31. October und Montag den 3. November ladet zur Tanzmusik freundlichst ein. Freitag findet ein Scheibenschießen aus beliebigen Büchsen statt. Für Speisen und Getränke wird bestens Sorge tragen und bittet um zahlreichen Zuspruch Tschentscher, Gastwirth.

9204. Zur **Kirmes,** Donnerstag den 30. October und Sonntag den 2. November ladet freundlichst ein

Bornitz in Erdmannsdorf.

9183. **Zur Kirmes**

auf Sonntag den 2. November zu einer musikalischen Abendunterhaltung, Tanzmusik Dienstag den 4ten und Donnerstag den 6ten, sowie Sonntag den 9. November zur Nachkirmes ladet alle Freunde und Gönner von Nah und Fern dazu freundlichst ein. Für gute Speisen und Getränke wird bestens Sorge tragen

Herrmann Matthäus, Brauereipächter.

Röhrsdorf bei Friedeberg a. Q.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 25. Oktober 1862.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	28	—	2	20	—	1	29	—	1	13	—	—	26	—
Mittler	2	25	—	2	16	—	1	27	—	1	10	—	—	24	—
Niedrigster	2	21	—	2	14	—	1	24	—	1	8	—	—	22	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.